

# Jahresbericht 2018

Starke Frauen. Faire Arbeit.



**FEMNET** e.V.



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
<b>I. Politische Arbeit</b>	<b>6</b>
Unsere Kampagnen und Advocacy Arbeit	
<b>Politische Weichen stellen: Unsere Beiträge zu langfristigen Prozessen</b>	<b>7</b>
<b>Konzernkritik üben: Unsere Aktionen, Auftritte und Statements</b>	<b>8</b>
<b>Multistakeholder-Initiativen unterstützen: Unsere Mitarbeit im Textilbündnis</b>	<b>9</b>
<b>II. Bildung und Beratung</b>	<b>12</b>
Unsere Aufklärungsarbeit zu fairer Kleidung	
<b>Für die Verantwortlichen von morgen: Unsere Bildungsarbeit an Hochschulen</b>	<b>13</b>
<b>Faire Mode im Unterricht: Unsere Bildungsarbeit an Schulen</b>	<b>16</b>
<b>Frauen in aufstrebenden Märkten Unsere Publikationen und Veranstaltungen</b>	<b>18</b>
<b>„Ich mache deine Kleidung“: Unsere Wanderausstellung und Posterserie</b>	<b>19</b>
<b>Faire Beschaffung von Berufskleidung: Unsere Beratung für Kommunen</b>	<b>20</b>
<b>III. Solidarische Arbeit im Ausland</b>	<b>24</b>
Unser Solidaritätsfonds und unsere Partnerprojekte	
<b>Spenden für den Solidaritätsfonds: Finanzierung von Rechtberatung und Trainings</b>	<b>25</b>
<b>Projektarbeit für Frauenrechte: Frauen in der Bekleidungsindustrie stärken</b>	<b>28</b>

## IV. Weitere Aktivitäten des Vereins 32

Unsere Netzwerke und regionalen Aktionen

**Aktivitäten in Bonn: Gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen 33**

## V. Öffentlichkeitsarbeit 34

Unser Medienecho offline und online

**FEMNET wächst auch digital: Unsere Online-Kommunikation 35**

## VI. Berichte aus dem Verein 36

Unsere Powerfrauen und Unterstützer\_innen

**Immer in Bewegung: Unser starkes Team für faire Arbeit 37**

**Die Arbeitsprozesse: Mit Wachstum und neuen Regeln Schritt halten 38**

**Die Unterstützer\_innen: Mitglieder, Förderer und Spendenaktionen 39**

## VII. Finanzbericht des Vorstands 42

Unsere Finanzen vom 01.01.2018 - 31.12.2018

**Gesamtergebnis 2018: Einnahmen und Ausgaben 43**

**Mittelbestand zum 31.12.2018 und die geplante Mittelverwendung 44**

**Erläuterungen zu den Einnahmen 45**

**Erläuterungen zu den Ausgaben 47**

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

Tausende von jungen Mädchen leiden seit Jahren in den Spinnereien in Südindien. Die meisten werden mit 14 Jahren angeworben - einmal auf dem Gelände, wird ihnen nicht gestattet, es wieder zu verlassen. Die Fabrikbesitzer bezahlen sie weit unterhalb eines offiziellen Mindestlohns und sie zwingen sie zu exzessiven Überstunden, auch nachts. Die jungen Arbeiterinnen dürfen sich nicht für ihre Rechte zusammenschließen, Gewerkschaften werden unterdrückt. Nicht zuletzt müssen viele dieser Mädchen sexualisierte Gewalt ertragen. Das Schicksal dieser jungen Frauen beschäftigt uns bei FEMNET schon lange. Im vergangenen Jahr endlich, nach drei Jahren harter Arbeit, hat das Textilbündnis auf meine Initiative hin mit der Bündnisinitiative Tamil Nadu – sie trägt den Namen des betroffenen indischen Bundesstaates – ein Projekt gestartet, das Anlass zu Hoffnung gibt. An dem Bündnis nehmen neben FEMNET das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Unternehmen Tchibo, Kik, Hugo Boss und die Otto Group teil. Verabredet wurden wichtige Schritte, um Leben und Arbeit der Frauen zu verbessern: Alle Beteiligten sollen über die Arbeitsrechte informiert werden, ein Schulungsprogramm soll die Einrichtung von Beschwerdekomitees in rund 300 Fabriken begleiten und in vier Distrikten sowie dem Bundesstaat Tamil Nadu sollen Dialogforen zwischen allen Beteiligten (Regierung, Unternehmen, NGOs (non-governmental organizations) und Gewerkschaften) initiiert werden. Außerdem sollen mit Trainings staatliche Inspektoren fit gemacht werden für die bessere Inspektion von Arbeitsplätzen und Unterkünften.

Eines der vielen Themen, die unser Team und mich 2018 in Bewegung gehalten haben und eine Art von Erfolg, die mir persönlich immer wieder Kraft gibt, weiter zu machen. Oft habe ich mich beim Bündnis für nachhaltige Textilien schon gefragt, ob der große zeitliche und nicht selten auch emotionale Aufwand für mich persönlich und für FEMNET zu rechtfertigen sind. Denn wir merken immer wieder, dass die Modeunternehmen nicht von selbst in Gang kommen, sondern ununterbrochen von uns angetrieben werden müssen. Aber wenn wir dann tatsächlich nach zähem Ringen einen Schritt weiterkommen, macht es mich froh, dass ich dazu beitragen konnte, beispielsweise das Los der jungen Mädchen in den Spinnereien zu verbessern. So wenig und so langsam sich manchmal bei bestimmten Kampagnen zu ändern scheint, für eine einzelne Näherin kann es überlebenswichtig sein oder den Anstoß geben für etwas Größeres. Ein wunderbares Beispiel ist Kalpona Akter, eine

kämpferische Frau, die sich für andere einsetzt. Mit zwölf Jahren fing sie an, schuftete 400 Stunden im Monat und bekam dafür nur einen Hungerlohn. Heute arbeitet sie als Leiterin einer Partnerorganisation von FEMNET und war auch im Rahmen unserer „Speakers Tour“ 2018 wieder auf Besuch in Deutschland, es war eine Freude, sie hier zu erleben! Gemeinsam mit ihr spricht sich FEMNET gegen Gewalt gegen Frauen aus: Schläge, Beleidigungen, Anzüglichkeiten, sexuelle Übergriffe, die ganze Bandbreite der sexualisierten Gewalt, die gerade auch vor Textilarbeiterinnen nicht halt macht. Sie gehören zu den rund 800 Millionen Frauen weltweit, für die Gewalt am Arbeitsplatz alltäglich ist. Seit Oktober letzten Jahres arbeiten wir gemeinsam mit zwei lokalen Projektpartnerorganisationen in Bangladesch und Indien daran, die Frauen in den Fabriken besser zu schützen. Auch in die Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign, CCC), bei der FEMNET eine wichtige Trägerorganisation darstellt, bringen wir das Thema ein und gemeinsam mobilisieren wir für den Einsatz gegen Gewalt am Arbeitsplatz. Gleichzeitig binden wir hiesige Textilunternehmen mit ein, damit sie Verantwortung für die Zustände bei ihren Zulieferern übernehmen. Das Projekt hatte einen guten Start, aber mich beschäftigt sehr, dass wir bei einer schwierigen Finanzlage noch rund 40.000 Euro als Eigenanteil in den nächsten drei Jahren benötigen.

Zuversichtlich stimmt mich, was FEMNET mit unserem Solidaritätsfonds erreichen kann: mehr Schutz vor Willkür! In Bangladesch und Indien wurden viele Beschwerdebriefe verfasst und an die Fabrikverantwortlichen weitergeleitet, Entschädigungszahlungen erwirkt und Arbeiterinnen bei Kündigungen erfolgreich juristisch vertreten. Die verheerende Situation in der Textilindustrie verlangt einfach, an allen Fronten präsent zu sein. Ein ganz wichtiges Wirkungsfeld ist für FEMNET dabei die kommende Generation der hiesigen Modeproduzent\_innen. Ein überragender Erfolg war hier unsere Konferenz an zwei Tagen im November in Hamburg: „SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie? Menschenrechte und Maschinen“, ausgebucht mit 150 Teilnehmenden, vorwiegend Studierende aus Mode- und Wirtschaftsstudiengängen und Dozent\_innen. Einig war man sich, dass es ein Engagement aus der Zivilgesellschaft heraus braucht, damit sich in Politik und Wirtschaft mehr soziale und ökologische Nachhaltigkeit durchsetzt. FEMNET wird dabei nicht nachlassen – unterstützen Sie uns weiterhin dabei mit Ihrer Stimme und Ihrer Spende. Für Ihre bisherige Unterstützung danke ich Ihnen – auch im Namen unseres gesamten Büroteams – ganz herzlich!



**Ihre**  
**Gisela Burckhardt**



# I. Politische Arbeit

## Unsere Kampagnen und Advocacy Arbeit

Bundesweit und international vernetzt mit der  
Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign)

### Kampagne für Saubere Kleidung

Clean Clothes Campaign Germany

Gemeinsam können wir mehr erreichen, deshalb bündeln wir unsere Kräfte im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen mit vielen weiteren Nichtregierungsorganisationen (Menschenrechtsorganisationen, Frauenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, Verbraucher\_innenverbänden und mehr). FEMNET engagiert sich im Trägerkreis der Kampagne für Saubere Kleidung, die in Deutschland von 25 Organisationen getragen wird. Sie ist Teil des internationalen Netzwerks der Clean Clothes Campaign (CCC), dem über 200 Organisationen angehören.

FEMNET unterstützt verschiedene CCC-Kampagnen, beispielsweise für eine Verlängerung des ACCORD-Abkommens in Bangladesch oder die Transparenzinitiative (s.u.). Unser Verein betreibt Öffentlichkeitsarbeit, wirkt an Stellungnahmen mit und beteiligt sich an Straßenaktionen. Auf internationaler Ebene bringen wir uns aktiv in verschiedenen CCC-Arbeitsgruppen ein.

*Foto: Unterschriften-  
übergabe an Primark  
im Rahmen der  
Transparenzinitiative.*

*Foto © FEMNET*

Zur Vernetzung und Kampagnenplanung nahmen wir 2018 an sechs nationalen und internationalen Treffen der CCC teil, inklusive des jährlichen Aktionstreffens und einer Klausurtagung.

## Politische Weichen stellen: Unsere Beiträge zu langfristigen Prozessen

### OECD-Beschwerde gegen TÜV Rheinland wegen eines mangelhaften Audits in einer Rana Plaza Fabrik

Zwei Jahre haben die Verhandlungen gedauert, doch nach ihrem Abschluss dürfen wir nun endlich öffentlich berichten: FEMNET, ECCHR (European Center for Constitutional and Human Rights) u.a. haben 2016 bei der Nationalen Kontaktstelle der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, engl. OECD) Beschwerde gegen TÜV Rheinland eingelegt, weil dieser bei einer Prüfung vor dem Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes grundlegende Verstöße übersehen hatte. Mit ihrer Abschlusserklärung bestätigte der Nationale Kontaktstelle unsere Vorbehalte gegen das gegenwärtige Kontrollsystem für Fabriken (Sozialaudits): Auch sie sieht reichlich Verbesserungsbedarf. Der TÜV war zu einer Einigung nicht bereit. [Weitere Informationen finden Sie online.](#)



Das Kontrollsystem zu Sicherheits- und Arbeitsbedingungen (Sozialaudits) muss grundlegend geändert werden. Foto © FEMNET

### ILO-Konvention gegen geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz

Mitte Februar 2018 startete eine Kampagne der Gewerkschaften für eine ILO-Konvention gegen geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz, die wir seitdem unterstützen. Passend dazu haben wir an Unternehmen gerichtete [Forderungen gegen geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz](#) formuliert und veröffentlicht (siehe auch S. 16).

### Aktionen zur Verlängerung des ACCORD in Bangladesch

Fünf Jahre erfolgreiche Arbeit stehen möglicherweise vor dem Aus: Die Regierung von Bangladesch stellte sich 2018 gegen die Weiterarbeit des ACCORD, dem Abkommen für Brandschutz und Gebäudesicherheit in Bangladesch ([siehe Online-Bericht](#)). Der ACCORD hat den Obersten Gerichtshof von Bangladesch angerufen, diesen Regierungsentscheid zu beenden. Das Abkommen ist ein glaubwürdiges und wirkungsvolles Programm, das rund 1.600 Exportfabriken sicherer gemacht hat. Doch viele weitere Fabriken sind noch immer nicht sicher – lokal wie auch international wird eine erneute Verschlechterung der Situation befürchtet. Ein endgültiger Beschluss lag bis zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichts nicht vor, rund sechs Mal hat der Oberste Gerichtshof seine Entscheidung bislang verschoben.



FEMNET beteiligte sich an einem Brief, den europäische Textilhersteller im Rahmen des Textilbündnisses an die Regierung von Bangladesch geschrieben haben. Gemeinsam mit der CCC riefen wir Unternehmen, die deutsche Bundesregierung sowie die Europäischen Kommission mit konkreten Handlungsvorschlägen dazu auf, deutlicher zu intervenieren.

*Die CCC betreibt international Kampagnenarbeit zur Fortsetzung des ACCORDs.*

*Foto © Kampagne für Saubere Kleidung*



## Stellungnahme zum Grünem Knopf

Der Grüne Knopf soll ein staatliches Metasiegel sein, das das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vergibt. Es wird sich zunächst nur auf die Stufe der Konfektion und der Nassprozesse (Färben und Bleichen) beziehen. FEMNET und die CCC weisen auf zahlreiche Schwächen eines solchen Siegels hin und formulierten in einem Schreiben an das BMZ Anforderungen, die ein solches Siegel erfüllen muss, um glaubhaft zu sein. [Unsere Stellungnahme finden Sie online.](#)

## Konzernkritik üben: Unsere Aktionen, Auftritte und Statements

### #GoTransparent-Kampagne: Unterschriftenübergabe an Primark

Mit der globalen Transparenzinitiative forderten Human Rights Watch, die Clean Clothes Campaign und das International Labor Rights Forum große Bekleidungshersteller dazu auf, ihre Lieferketten offenzulegen. Durch die Veröffentlichung von Informationen über Zulieferer kann wirksamer gegen Menschenrechtsverletzungen vorgegangen werden. Die Kampagne richtete sich insbesondere an Armani, Primark, Urban Outfitters, Forever 21 und Walmart. Über 70.000 Menschen unterstützten die Petition.

Am 3. Februar 2018 hat FEMNET zusammen mit anderen Aktiven und der CCC dem Billig-Hersteller Primark in seiner Filiale in Köln einen goldenen Geschenkkarton mit 70.000 Unterschriften übergeben. Die Aktion war

ein großer Erfolg: Nur drei Werkstage später, am 7. Februar, veröffentlichte Primark seine Lieferantenliste.

### Teilnahme an Aktionärsversammlungen von Hugo Boss und Zalando

Mit ihren Auftritten bei den Hauptversammlungen von Hugo Boss und Zalando erregte Gisela Burckhardt öffentliche Aufmerksamkeit. Sie konfrontierte die anwesenden Vorstände und Aktionär\_innen mit Missständen und Intransparenz in ihren Lieferketten, was für ein breites Medienecho sorgte.

Bereits 2017 hatte Gisela Burckhardt auf der Aktionärsversammlung von Hugo Boss gesprochen. Ein Resultat ihres Einsatzes: Hugo Boss hat seine Lieferkette offen gelegt.

## Aktionswoche zur Kampagne „Turn Around H&M!“ der CCC

Auch die CCC-Kampagne „Turn Around H&M!“ unterstützte FEMNET online wie offline. Mit einem lautstarken [Aktionstheater](#) forderten Ehrenamtliche der Bonner FairQuatschen-Gruppe H&M zur Zahlung existenzsichernder Löhne in ihren Zuliefererbetrieben auf. Über 30 Aktionen fanden im Rahmen der internationalen Aktionswoche der CCC statt. Die Kampagne wird auch 2019 fortgesetzt.



Auch in Bonn forderten Aktivistinnen H&M lautstark dazu auf, den Näherinnen existenzsichernde Löhne zu zahlen. Foto © FEMNET



## Multistakeholder-Initiativen unterstützen: Unsere Mitarbeit im Textilbündnis

Seit Beginn des Bündnisses für nachhaltige Textilien (Textilbündnis) im Jahr 2014 arbeitet FEMNET aktiv sowohl im Steuerungskreis als auch in Arbeitsgruppen mit. Zum Ende des Jahres 2018 zogen die drei zivilgesellschaftlichen Vertreter\_innen im Steuerungskreis Bilanz und machten einen Ausblick auf 2019.



Im Jahr 2018 war die Veröffentlichung individueller Maßnahmenpläne (Roadmaps) erstmals für alle Mitglieder verpflichtend. Die Zivilgesellschaft im Textilbündnis gab eine Analyse der

Roadmaps von Unternehmen im Textilbündnis in Auftrag und begrüßt den Schritt hin zu einer stärkeren Verbindlichkeit. Jedoch ist zu kritisieren, dass die Zielsetzungen zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bislang nur rein formal auf Plausibilität geprüft werden. Die Qualität der Roadmaps, also wie anspruchsvoll die Ziele gesetzt sind, wird nicht bewertet. Außerdem mangelt es an Transparenz in der Darstellung, denn Nachweise sind nicht öffentlich. Aus diesen Gründen geben die Roadmaps bisher nur wenig Aufschluss darüber, wie sehr sich



Links: Mitglieder des Steuerungskreises.

Rechts: Workshop zu Lieferkettentransparenz.

Fotos © Textilbündnis

Unternehmen für Menschenrechte in ihren Lieferketten engagieren. Den [Bericht zur Analyse der Roadmaps](#) finden Sie online.

Vom Steuerungskreis wurden zudem die Themen existenzsichernde Löhne, Lieferkettentransparenz und Wirkungsmessung als Schwerpunkte für das Jahr 2019 festgelegt. Eine [Einschätzung zur Arbeit im Textilbündnis](#) durch die drei zivilgesellschaftlichen Vertreter\_innen im Steuerungskreis können Sie online lesen.

Als Mitglied des Textilbündnisses muss auch FEMNET eine Roadmap vorlegen und über die Umsetzung des Maßnahmenplans aus dem Jahr 2017 berichten. Die [Berichte zu unserer Roadmap](#) finden Sie online.

Weitere Informationen:  
[www.femnet-ev.de/textilbuenendnis](http://www.femnet-ev.de/textilbuenendnis)

### Bündnisinitiative Tamil Nadu gestartet, erste Trainings in Fabriken

Im Bundesstaat Tamil Nadu in Südindien gibt es etwa 2.000 Spinnereien, in denen zu 80 Prozent junge Frauen und Mädchen im Alter von 14-18 Jahren in drei Schichten in hochmodernen Spinnereien Garne produzieren. Sie arbeiten hart und müssen oft 12 Stunden statt 8 Stunden arbeiten. Zudem stellen sexualisierte Übergriffe bis hin zu Vergewaltigungen für sie eine große Gefahr dar. Viele Mädchen

aus ärmeren indischen Regionen haben in den Spinnereien einen Arbeitsplatz gefunden. Sie sind allein gekommen und ihnen fehlt der Rückhalt von Familie und Freunden, zudem sind sie extrem jung. Häufig haben sie keine Anlaufstelle für Fragen und Beschwerden an ihrem Arbeitsplatz. Gewerkschaften kümmern sich nicht um sie.

Um diese Situation zu verbessern hat FEMNET im Rahmen seines Engagements im Textilbündnis maßgeblich zur Gründung einer Bündnisinitiative Tamil Nadu beigetragen. Nach rund dreijährigen Vorbereitungen startete sie am 01.07.2018 und soll bis Februar 2020 laufen.

#### Die Bündnisinitiative Tamil Nadu beinhaltet drei Komponenten:

- a) Aufbau von Dialogstrukturen zwischen Unternehmen, NRO, Gewerkschaften und Regierung in vier Distrikten und auf Staatsebene (Tamil Nadu)
- b) Trainings der jungen Frauen und des mittleren Managements in den Fabriken, um funktionierende Beschwerdekomitees aufzubauen
- c) Trainings von staatlichen Inspektoren



Das Factsheet erklärt die Hintergründe zur Bündnisinitiative. Download unter [www.textilbuenndnis.com/publikationen/](http://www.textilbuenndnis.com/publikationen/)

Erschöpfte Mädchen in einer Spinnerei in Tamil Nadu, die tagsüber schlafen, da sie nachts arbeiten. Foto © FEMNET



FEMNETs Partnerorganisation SAVE führt maßgeblich die Trainings durch. Bisher wurden in 61 Fabriken (von geplanten 300) Trainings durchgeführt und teilweise Beschwerdekomitees aufgebaut. Über 80 Trainer\_innen aus 40 NGOs (=non-governmental organizations) wurden dafür ausgebildet. FEMNET begleitet aktiv alle Prozesse in der Begleitgruppe des Textilbündnisses.



## Symposium der Zivilgesellschaft im Textilbündnis in Berlin

Anfang November organisierte die Zivilgesellschaft im Textilbündnis ein Symposium zum Thema „Existenzsichernde Löhne in der globalen Textilindustrie“. Vertreter\_innen von NGO und Gewerkschaften aus Bangladesch, Myanmar, Indonesien, Indien, Kambodscha, Türkei und Osteuropa stellten aktuelle Lohnkämpfe aus ihrer Arbeit vor und diskutierten Strategien für die weitere Arbeit hin zu existenzsichernden Löhnen. Hierfür wurde der Austausch mit den bestehenden Initiativen „Action, Collaboration, Transformation“ (ACT), der Fair Wear Foundation und dem Textilbündnis gesucht. Obwohl im Moment viele Initiativen zu diesem Thema arbeiten, wurde deutlich, dass sich die Situation in den Produktionsländern nur in Ausnahmefällen verbessert hat. Zukünftig wollen wir daher versuchen, lokale Lohnkämpfe noch besser zu unterstützen, damit das Menschenrecht auf einen existenzsichernden Lohn verbindlich eingehalten werden muss.

## Speakers Tour zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen

Unter dem Titel „Gewalt gegen Frauen in der Bekleidungsindustrie in Indien“ reisten vom 5. bis 16. November 2018 die beiden indischen Referentinnen



Mary Viyakula von der Organisation SAVE (Social Awareness and Voluntary Education) und Deepika Rao von Cividip India im Rahmen einer Vortragsreise quer durch Deutschland, um über die geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz in der indischen Textilindustrie zu berichten. Sie schilderten anschaulich die prekäre Situation der Frauen und berichteten über Ansätze, wie sich Arbeiterinnen in der Bekleidungsindustrie wehren und wie wir sie von Deutschland aus dabei unterstützen können.

*Rund 80 Teilnehmende diskutierten mit den Expert\_innen aus verschiedenen Produktionsländern.  
Fotos © FEMNET*

Die Rundreise wurde von den zivilgesellschaftlichen Organisationen im Textilbündnis organisiert. Auf Stationen in Halle (Saale), Leipzig, Reutlingen, Augsburg, München, Hamburg und Bremen wurden ca. 470 Menschen erreicht.

*Mary Viyakula und Deepika Rao aus Indien berichteten von ihrem Kampf gegen Gewalt an Frauen.  
Fotos © FEMNET*





## II. Bildung und Beratung

### Unsere Aufklärungsarbeit zu fairer Kleidung

Viel erreicht mit Vorträgen, Bildungsangeboten und Publikationen

Mit unserer Bildungs- und Aufklärungsarbeit erreichen wir Studierende, Schüler\_innen und Konsument\_innen in verschiedenen Städten Deutschlands. Auch Mitarbeitende öffentlicher Verwaltungen kennen unsere Arbeit über unsere Beratung bei der Beschaffung fairer Berufsbekleidung. Im Jahr 2018 haben wir über 150 Veranstaltungen selbst organisiert oder dabei mitgewirkt und darüber etwa 6.000 junge Menschen, Bürger\_innen, Entscheider\_innen sowie Meinungsbildner\_innen im wissenschaftlichen Bereich erreicht. Hinzu kommt die nicht erfasste Zahl an Besucher\_innen offener Infotische über FEMNET.

Foto:  
Impression der FEMNET-Konferenz 2018.  
Foto © FEMNET /  
Kathrin Brunnhofer



Zielgruppen	Anzahl an Veranstaltungen	Erreichte Personen (zzgl. Infotische)
Öffentlichkeit	42	ca. 1.800
Studierende	43	ca. 1.700
Schüler_innen	20	ca. 1.600
Verwaltungsmitarbeitende u.a. Aktive zu fairer öffentlicher Beschaffung	34	ca. 670
Multiplikator_innen anderer Organisationen	4	74
<b>Gesamt in 2018</b>	<b>153</b>	<b>5.844</b>

# Für die Verantwortlichen von morgen: Unsere Bildungsarbeit an Hochschulen

## Große Nachfrage nach Workshops und Vorträgen an Hochschulen

FEMNET hat ihre Bildungsangebote für Hochschulen erfolgreich erweitert: Neben Mode- und Textilstudiengängen wenden wir uns seit 2017 auch an Studierende in Wirtschaftswissenschaften und Lehramt. Wir freuen uns, dass wir 2018 in Kooperation mit Lehrenden insgesamt 30 Workshops an 18 verschiedenen Hochschulen und Universitäten umsetzen konnten. 18 der Workshops fanden in Modestudiengängen statt, acht im Studienbereich Wirtschaft und vier Workshops wurden mit Lehramtsstudierenden realisiert. Insgesamt konnten wir mit unseren Workshops im Jahr 2018 629 Studierende erreichen.

Weitere zwölf Veranstaltungen und zwei Infotische wurden von Multiplikator\_innen und Mitarbeiter\_innen an Hochschulen realisiert. Dank der Zusammenarbeit mit Studierenden und Studierendeninitiativen konnten wir unsere Themen 2018 außerdem in sechs Vorträgen und Workshops platzieren, einen Stand beim Sustainable Fashion Day der Cologne Business School und fünf Gespräche für mögliche Kooperation in 2019 realisieren.

Auch während der beiden deutschlandweiten Speakers Tours im November 2018 stand die Aufklärung von Studierenden im Mittelpunkt. Insgesamt wurden Vorträge an neun Hochschulen vor mehr als 400 Studierenden gehalten sowie die Fachkonferenz „International Conference

on Sustainability & Responsibility“ der Cologne Business School besucht. Unseren [Bericht zu den Hochschulbesuchen](#) im Rahmen der Speakers Tour finden Sie online.



*Kalpona Akter und Khin Nilar Soe zu Gast an der EBC Hochschule Hamburg. Foto © FEMNET*

## Schulung von Multiplikator\_innen für zwei neue Workshop-Module

Im Mai 2018 sind Multiplikator\_innen aus ganz Deutschland angereist, um unsere Schulung in Bonn zu besuchen. An den beiden gemeinsamen Arbeitstagen wurden zwei neue Module vorgestellt. Mit den Modulen „Gender-based Violence am Arbeitsplatz in alten und neuen Textilproduktionsländern (Bangladesch, Äthiopien, Myanmar)“ und „Das Bündnis für nachhaltige Textilien als Beispiel für einen Multistakeholder-Ansatz in der Bekleidungsindustrie“ konnten wir unser Modulangebot für Hochschulen auf 16 erweitern.



*Der Selbsttest hat sich bewährt: Die Referent\_innen lernen die neuen Methoden kennen. Foto © FEMNET*



Eine Fotogalerie und das Video zur Konferenz gibt es online. Fotos/Video © FEMNET | Kathrin Brunnhofer

### Konferenz „SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie“ in Hamburg mit Erfolg durchgeführt

Am 15. und 16. November 2018 fand die FEMNET-Konferenz „SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie? Menschenrechte und Maschinen“ im Rudolf-Steiner-Haus in Hamburg statt. Mit 150 Teilnehmenden war es die bislang größte der vier Konferenzen, die FEMNET in den letzten Jahren ausgerichtet hat. Neben den Studierenden aus Mode- und Wirtschaftsstudiengängen, waren auch erfreulich viele Dozent\_innen in Hamburg anwesend. Dass sich das Thema Nachhaltigkeit in der Mode an Hochschulen hoher Beliebtheit erfreut, zeigten auch die rund 100 weiteren Interessierten, deren Anmeldungen wir leider nicht mehr berücksichtigen konnten. Die Leitfrage der Konferenz lautete: Wie können wir die Bekleidungsindustrie gerechter gestalten?

Bereits während der Konferenz hielten wir erstmals live Impressionen und Zitate in einem [Blogbeitrag auf www.modefairarbeiten.de](http://www.modefairarbeiten.de) fest. Im Nachhinein veröffentlichten wir eine umfangreiche Dokumentation sowie einen Videorückblick, die online abgerufen werden können.

### Betreuung eines Semesterprojekts und Beratung von Studierenden

„Erstellen Sie eine Begleitpublikation zur FEMNET Konferenz ‚SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie?‘“ hieß der Arbeitsauftrag, den die neunköpfige Studierendengruppe des Fachbereiches Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein entgegennahm. Das Ergebnis der Projektarbeit ist eine visuell ansprechende Broschüre, die einen guten Überblick über die FEMNET-Konferenz gibt und zum Weiterlesen anregt. Die Begleitpublikation ist unter [www.fairschnitt.org](http://www.fairschnitt.org) abrufbar.

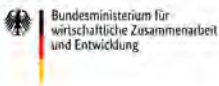
Darüber hinaus konnten wir 40 Studierende und sonstige Interessierte zu Themen für eine sozialgerechte Modeindustrie beraten. Der Schwerpunkt der Beratung lag in der Unterstützung von Abschlussarbeiten durch Interviews oder Literaturhinweise.

### Preisverleihung zum Hochschulwettbewerb „Let’s Change The Fashion System“

Zwölf vielversprechende Geschäftsideen (siehe [Online-Bericht](#)) haben Studierende beim Hochschulwettbewerb „Let’s Change The Fashion Industry“ eingereicht. Es galt ein innovatives Konzept zu prämiieren, das die Modeindustrie verändern kann – es konnte sich handeln um einen ganz neuen Ansatz oder eine interessante Innovation vorhandener Konzepte, die realisierbar und finanzierbar erscheint. Es war keine leichte Entscheidung für die Jury bestehend aus Vera Köppen (Fair Wear Foundation), Rolf Heimann (hessnatur Stiftung), Kerstin Harmann (Cum ratiore gGmbH) und Gisela Burckhardt (FEMNET e.V.).

Gefördert wurde die Konferenz durch:

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



# CHANGE LET'S CHANGE THE FASHION SYSTEM!

Aus einer Vorauswahl von drei Nominierten, die am 15.11.2018 zur Preisverleihung in Hamburg eingeladen wurden, überzeugte die Jury das Projekt „blogFAIRies“ von Josefine Watzlaw am meisten. Mit ihrem FeedReader für öko-faire Modeblogs will sie es Nutzer\_innen leichter machen, sich zu orientieren. Dafür hat sie Kriterien entwickelt, mit denen sie die Nachhaltigkeit der Blogs bewerten will.

Videos der nominierten Ideen:

### **blogFAIRies**

<https://youtu.be/2OSw7kBMD24>

### **Fario Moda**

<https://youtu.be/Zurb2DCZaus>

### **Hehlerei**

<https://youtu.be/umnSJwdU1Og>

Freie Bildungsmaterialien:  
[neue Videoclips und aktualisierte Materialdatenbank](#)

In diesem Jahr haben wir alle Videoclips der Serie „Fair Fashion 2030“ fertiggestellt. Der erste Teil behandelt die Vision einer fairen Modeindustrie im Jahr 2030. Die Teile zwei und drei beschreiben, wie Unternehmen und Regierungen dazu beitragen können, diese Vision wahr zu machen. Der letzte Clip zeigt Handlungsmöglichkeiten von Konsument\_innen auf.



Auch 2018 haben wir zahlreiche Informations- und Bildungsmaterialien rund um das Thema „Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie“ mit Schlagworten und einer Suchfunktion in unsere Datenbank eingepflegt.

*Jury, Nominierte und die Moderatorin bei der feierlichen Preisverleihung in Hamburg. Foto © FEMNET*

Link zur Materialdatenbank:

<https://fairschnitt.org/index.php/materialien-db>

## Spannende Blogbeiträge

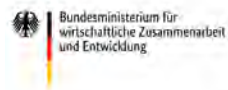
Auf dem Blog [www.modefairarbeiten.de](http://www.modefairarbeiten.de) erschienen im Jahr 2018 insgesamt 15 neue Artikel, darunter Interviews mit dem Model Barbara Meier, der Autorin Imke Müller-Herrmann und der Kleiderei-Gründerin Thekla Wilkening. In Gastbeiträgen berichteten Initiativen und Studierende von ihren Perspektiven und Erfahrungen mit den Themen Mode, Arbeitsbedingungen, Umweltauswirkungen und ihrem Stellenwert in Hochschulen und Ausbildung. Insgesamt kamen im Jahr 2018 66.649 Besucher\_innen auf unseren Blog, sodass die Besucher\_innenzahl im Vergleich zu 2017 leicht gesteigert werden konnte.

**MODE FAIRARBEITEN**

*Vier Videoclips zur Vision für die Bildungsarbeit zur einer fairen Modeindustrie. Foto © FEMNET*

Gefördert wird unsere Bildungsarbeit an Hochschulen durch:

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Hans Böckler Stiftung  
Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst



## Öffentlichkeitsarbeit für unsere Bildungsangebote an Hochschulen

Dank zahlreicher Einladungen zu Vorträgen, Podiumsdiskussionen und der Gestaltung von Informationstischen bei öffentlichen Veranstaltungen und an Hochschulen konnten wir vielfältig über unsere Hochschularbeit informieren. Zeitungen, Magazine, Onlineportale und Newsletter berichteten online und offline über unsere Bildungsangebote und Veranstaltungen.

Darüber hinaus berichten wir fortlaufend auf unserer Website [www.fairschnitt.org](http://www.fairschnitt.org) über unsere Projektarbeit. Auf die Website griffen 2018 insgesamt 86.604 unterschiedliche Besucher\_innen zu, fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Die Anzahl von Be-

suchen hat sich sogar mehr als vervierfacht.

Wir verschickten elf Rundmails an Studierende mit aktuellen Informationen zu unseren Themen. Der Verteiler umfasste Ende 2018 rund 1.150 Abonnent\_innen.

## Evaluierung der Bildungsarbeit an Hochschulen

Von August 2017 bis Januar 2018 nahm Dr. Hildegard Scheu, Avigato Consulting, in Zusammenarbeit mit Kristin Herold, Praktikantin bei FEMNET, eine Evaluierung der Bildungsarbeit an Hochschulen vor. Der Bericht enthält wertvolle Empfehlungen für unsere Arbeit und ist online unter [www.fairschnitt.org](http://www.fairschnitt.org) einsehbar.

## Faire Mode im Unterricht: Unsere Bildungsarbeit an Schulen

Schon seit einigen Jahren erreichen uns vermehrt Anfragen von Schulen, die uns für Workshops zur Textilindustrie einladen möchten. Im Rahmen unseres Projekts „Frauenrechte in den aufstrebenden Textilmärkten Äthi-

opien und Myanmar“ können wir uns dem erstmals ausführlicher widmen. Schulen können nun über FEMNET Multiplikator\_innen für ihren Unterricht anfragen.

Hunderte Schüler\_innen lauschten dem Bericht der Aktivistinnen aus Bangladesch und Myanmar.  
Foto © FEMNET



16 Veranstaltungen konnten wir 2018 an Schulen realisieren. Zudem besuchten unsere Gäste aus Myanmar und Bangladesch vier Schulen in Köln und Bonn. So haben wir insgesamt etwa 1.600 Schüler\_innen erreichen können.

### Erstellung von neuen Themenmodulen für den Unterricht

Als Grundlage der Arbeit an Schulen wurden als Lehreinheiten drei Module erstellt, die sich mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern beschäftigen.

Das erste Modul dient der Einführung ins Thema und eignet sich bei Gruppen, die noch wenig oder gar nicht zum Thema Mode und/oder Globalisierung gearbeitet haben. Das zweite geht zur Vertiefung auf die neuen Produktionsstandorte Myanmar und Äthiopien ein. Das dritte Modul vertieft das Wissen über soziale Ungerechtigkeiten in der Bekleidungsproduktion und klärt über Arbeits- und Menschenrechte auf. Ergänzend können Einheiten zu den Themen „Siegel“ und/oder „Altkleider“ angeboten werden.

### Multiplikator\_innen ausgebildet für Schuleinsätze

Am 28. und 29. September 2018 fand in Bonn eine Multiplikatoren\_innen-Schulung zur Qualifizierung für die Schuleinsätze statt. 16 Interessent\_innen aus dem ganzen Bundesgebiet wurden mit der Bildungsarbeit von FEMNET vertraut gemacht. Es wurden verschiedene Bausteine für die eigene Gestaltung von Bildungsveranstaltungen zum Thema vermittelt und zum Teil praktisch erprobt. Hiermit ist FEMNET für Bildungseinsätze an Schulen bundesweit bereit.

### Drei Unterrichtseinheiten für den Schulunterricht:

- 1) Die Modeindustrie und was dahintersteckt – Bekleidung global
- 2) Weiter, schneller, billiger: Neue Standorte in der Modeindustrie
- 3) Die Schattenseiten des Glambours: Menschenrechtsverletzungen in der Modeindustrie

### Neuer Flyer mit Aktionsideen für Schule und Freizeit

Dass Schülerinnen und Schülern ihr eigenes Konsumverhalten hinterfragen, ist ein wichtiges Ziel unserer Bildungsarbeit (nicht nur) an Schulen. Welche Handlungsmöglichkeiten jede\_r Einzelne in diesem Bereich konkret hat, zeigt auch unser neuer Flyer „Aktiv werden für faire Mode“.

Gefördert wird unsere Bildungsarbeit an Schulen durch:

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Gefördert durch die STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN



In Gruppenarbeiten entstehen während des Unterrichts Projektideen.

Foto © FEMNET

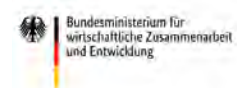


### Erfolgreicher Projektstart „Konsumbotschafter\_innen“ in Bonn

2017 erhielt FEMNET den Förderpreis „Frauen stärken. Chancen sichern“ des Soroptimist International Clubs Bonn für das Projekt „Ich BIN Konsumbotschafter\_in“. Darin werden Schüler\_innen zu (selbst)kritischen Konsumbotschafter\_innen ausgebildet, die ihr eigenes Einkaufsverhalten von Kleidung reflektieren und diese Haltung auch an ihre Mitschüler\_innen weitergeben. Seit 2018 wird das Projekt nun an Bonner Schulen umgesetzt.

Gefördert wird das Projekt „Konsumbotschafter\_innen“ durch:

ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Gefördert durch die STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

Mit freundlicher Unterstützung von



# Frauen in aufstrebenden Märkten: Unsere Publikationen und Veranstaltungen

## Veranstaltungen und Publikationen



Die Factsheets können als pdf heruntergeladen oder bei FEMNET bestellt werden.

Vorträge der Aktivistinnen aus Myanmar und Bangladesch an Hochschulen.  
Foto © FEMNET



FEMNET beschäftigt sich seit 2017 verstärkt mit den Arbeitsbedingungen in sogenannten aufstrebenden Produktionsländern, in denen die Textilindustrie seit einigen Jahren immer wichtiger wird. Dabei fokussieren wir uns auf Myanmar und Äthiopien und stellen einen Vergleich zu Bangladesch her, als einem der heute wichtigsten Exporteure für Textilien.

Zu den Ergebnissen unserer [Studie „Die soziale und arbeitsrechtliche Situation von Frauen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch, Äthiopien und Myanmar“](#) haben wir vier Factsheets publiziert: Drei zur Situation der Frauen im jeweiligen Land, eines zum Thema geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen.

Der Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen in der Textilindustrie wird zukünftig zu einem neuen Schwerpunkt unserer Kampagnenarbeit. FEMNET unterstützt die im Februar 2018 gestartete Kampagne der Gewerkschaften für eine ILO-Konvention gegen geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz (siehe S. 5) und veröffentlichte Forderungen an Bekleidungshersteller (siehe Kasten).

Über die Schattenseiten des bei Investoren gelobten Musterlandes Myanmar berichteten zwei Arbeitsrechts-Aktivist\_innen auf Einladung von FEMNET am 22. Februar 2018 im Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn.

### Forderungen an Modeunternehmen gegen Gewalt an Frauen:

1. Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte
  2. Analyse der Risiken und Auswirkungen
  3. Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen
  4. Berichterstattung
  5. Beschwerdemechanismen
- Eine [ausführliche Version](#) dieser Forderungen gibt es online.

### Speakers Tour durch Deutschland: „Stoppt die Ausbeutung!“

Bei unserer Speakers Tour waren im November 2018 zwei Frauen aus Myanmar und Bangladesch in Deutschland zu Gast, um von der Situation vor Ort zu berichten. Zwei Wochen lang reisten die Aktivistinnen Kalpona Akter (Bangladesh Center for Worker Solidarity, BCWS) und Khin Nilar Soe (Industrial Workers Federation of Myanmar, IWFM) mit FEMNET durch ganz Deutschland. Auf Veranstaltungen für hunderte Studierende und Schüler\_innen, für Fachpublikum und die breite Öffentlichkeit berichteten sie von ihrem Kampf für bessere Arbeitsbedingungen.

Einen Schwerpunkt der Rundreise bildete die Aufklärung von Studierenden, die sich in ihrer zukünftigen beruflichen Praxis mit Mode, Management

oder Bildung beschäftigen werden. Die Aktivistinnen hielten Vorträge an fünf Hochschulen vor rund 250 Studierenden sowie auf der Fachkonferenz „International Conference on Sustainability & Responsibility“, die sich an Studierende und Lehrende im CSR Management richtete.

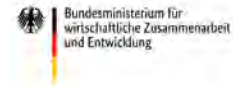
Bei öffentlichen Veranstaltungen, u.a. in Hamburg, Paderborn und Bonn, erreichten rund 300 Menschen. Die Besucher\_innen zeigten reges Interesse an der Situation der Näherinnen und daran, wie sich die Frauen für ihre

eigenen Rechte einsetzen. Auch die rund 675 Kinder und Jugendliche an vier Schulen in Bonn und Köln zeigten sich sehr interessiert und berührt von dem Besuch der Gäste aus Bangladesch und Myanmar.

Die Rundreise hat gezeigt: Weder als Produzent\_innen noch als Konsument\_innen sind wir gezwungen, die Situation so hinzunehmen, wie sie ist. Wir können viel bewegen, vor allem gemeinsam: #SolidarityWorks!

*Gefördert wird unser Projekt zu Frauen in aufstrebenden Märkten durch:*

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Gefördert durch die



**ICH MACHE DEINE KLEIDUNG!**

**DIE STARKEN FRAUEN AUS SÜD OST ASIEN**

## „Ich mache deine Kleidung“: Unsere Wanderausstellung und Posterserie

Die Ausstellung „Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ zeigt neun Portraits starker Frauen, die sich als führende Gewerkschafterinnen in Kambodscha und Bangladesch für die Rechte von Näherinnen stark machen. Von 2014 bis 2018 konnten die hochwertigen Portraitdrucke als Wanderausstellung bei FEMNET gebucht werden. Seit 2017 gibt es die Ausstellung auch als Posterserie, die weiterhin für 25 Euro käuflich erworben werden kann. Die Poster kombinieren die Frauenportraits mit informativen Texten und sind flexibel einsetzbar.

Im Jahr 2018 war sie an sechs Ausstellungsorten zu sehen und hat bundesweit knapp 40.000 Menschen erreicht. In Kooperation mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum wurde sie bis Ende Februar 2019 in der Sonderausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“ in Köln gezeigt. FEMNET hat sich am umfangreichen Rahmenprogramm zur Fast-Fashion-Ausstellung aktiv beteiligt und sich auf dem fairen Weihnachtsmarkt sowie beim Kostümkleidertausch des Museums mit einem Infostand präsentiert. Der Einsatz in Köln bildete den Abschluss unseres Wanderausstellungs-Projektes.

*Das Cover zur Ausstellung in Köln. Foto © Rautenstrauch-Joest-Museum*



Ausstellungsorte Wanderausstellung 2018	Ausstellungsdauer	Besucher_innen
Hamburg (Hamburg-Haus Elmsbüttel)	15.05.2018 bis 04.06.2018	450
Buxtehude (Stadthaus-Foyer)	07.06.2018 bis 21.06.2018	500
Billerbeck (Sparkasse Westmünsterland)	14.10.2018 bis 28.10.2018	650
Leverkusen (Deutscher Frauenring in VHS)	13.11.2018 bis 23.11.2018	350
Dresden (Dreikönigskirche Dresden)	03.12.2018 bis 05.01.2019	500
Köln (Rautenstrauch-Joest-Museum)	12.10.2018 bis 24.02.2019	42 000
<b>Reichweite insgesamt</b>	<b>33 Wochen</b>	<b>44.500 Personen</b>

Gefördert wurde  
unser Ausstellungs-  
projekt durch:



Die Posterausstellung wurde im vergangenen Jahr insgesamt 38 Mal erworben. Die Poster kommen insbesondere an Schulen und Hochschulen sowie in Einrichtungen der Erwachsenenbildung zum Einsatz. Die inhaltliche Beschäftigung mit den Ausstellungsthemen wurde von

vielen kreativen Aktionen begleitet. So haben die Schülerinnen des Maria-Lenssen-Berufskollegs in Mönchengladbach im November 2018 ihre Erkenntnisse aus der Bildungsarbeit auf T-Shirt-Kleider gedruckt und im Rahmen einer Modenschau öffentlich präsentiert.

## Faire Beschaffung von Berufskleidung: Unsere Beratung für Kommunen

Seit 2015 begleitet FEMNET öffentliche Einkäufer\_innen bei der Beschaffung sozial und ökologisch hergestellter Bekleidung und Textilien.

### Beratung von Kommunen und Kreisen in Deutschland

Gleich mehrere größere und kleinere Kommunen haben wir im Jahr 2018 bei der fairen Beschaffung beraten. Die Stadt Köln hat nach einem ersten Pilotprojekt zur Beschaffung von Bestatterschuhen eine zweite, ebenfalls erfolgreiche Ausschreibung für Dienst- und Schutzbekleidung für das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen durchgeführt. Bei einem Strategieworkshop wurden Möglichkeiten zur strukturellen Verankerung öko-so-

zialer Kriterien thematisiert, womit zukünftig die eigenständige Fortführung öko-sozialer Vergabeverfahren ermöglicht werden soll.

Auch in Bonn wurde 2018 unter Begleitung von FEMNET bereits zum zweiten Mal Dienst- und Schutzbekleidung für das Amt für Stadtgrün fair beschafft. Die Stadt Stuttgart führte ein Pilotprojekt zum Einkauf fairer hergestellter Schuhe inklusive eines Nutzerworkshops erfolgreich durch, worauf auch hier 2019 ein abschließender Strategieworkshop folgen wird. In Mannheim begann der Beratungsprozess mit einem ersten Nutzerworkshop, bei dem es eine breite Beteiligung aus verschiedenen Ämtern gab.



Mit Markkleeberg und Veitsbronn kamen in diesem Jahr zwei neue Projektpartner hinzu, womit wir unsere Arbeit erstmals auch auf kleinere Kommunen und Kreise ausweiteten. Die Erfahrungen aus diesen Beratungen werden beispielhaft für die Anwendung öko-fairer Vergabeverfahren in kleinen und mittleren Kommunen stehen.

Um Beschaffer\_innen die Integration fairer Kriterien in ihre Beschaffungsvorgänge zu erleichtern, wurde zum Jahresende der von FEMNET in Auftrag gegebene [Leitfaden „Möglichkeiten einer ökologisch und sozial nachhaltigen Beschaffung“](#) fertiggestellt.

### Entwicklung eines digitalen Ablauftools für Beschaffer\_innen

Aus unserer Beratungsarbeit in Bonn ist die Idee für ein digitales Ablauftool entstanden, das öffentlichen Einkäufer\_innen die Integration sozialer und ökologischer Kriterien in die Beschaffungsvorgänge vereinfachen soll. 2018 haben wir die Entwicklung abge-

schlossen, sodass es zukünftig online unter [www.kompass-nachhaltigkeit.de](http://www.kompass-nachhaltigkeit.de) zur Verfügung stehen wird. Das Webportal „Kompass Nachhaltigkeit“ bietet umfangreiche Informationen zur fairen öffentlichen Beschaffung, beispielsweise über Gütezeichen, Ausschreibungsbeispiele und Anbieterfirmen zu verschiedenen Produktgruppen.

### Multiplikator\_innen für die faire öffentliche Beschaffung ausgebildet

Um das Thema der fairen öffentlichen Beschaffung in die Breite zu tragen, hat FEMNET auch in diesem Jahr Schulungen für Multiplikator\_innen angeboten. Sie richten sich an all diejenigen, die in der Kommune zur fairen öffentlichen Textilbeschaffung aktiv werden wollen - sei es hauptamtlich oder im Ehrenamt. Zu den Teilnehmenden zählten beispielsweise Koordinator\_innen kommunaler Entwicklungspolitik, Stadträte, Mitglieder von Fairtrade Town Steuerungsgruppen und interessierte Bürger\_innen.

Inhaltlich beschäftigen sich die Schulungen unter anderem mit den Grundsätzen einer fairen öffentlichen Beschaffung, mit Produktsiegeln und -standards und Best Practice-Ansätzen. Ein neues Modul entwickelten wir

*Faire Beschaffung macht gute Laune: Schulung für Multiplikator\_innen in Köln.  
Foto © FEMNET*



zur Vorstellung des neuen Digitalen Ablauftools (s.o.). Weitere Schulungen folgen ab Mai 2019.

32 Teilnehmende nutzten unsere Schulungsangebote im Jahr 2018. Insgesamt konnten wir unseren Referent\_innen-Pool auf 44 Multiplikator\_innen erweitern, die wir auf Anfrage bundesweit für Vorträge und Beratungen vermitteln können.

Impressionen der Workshops in Saarbrücken und Rostock.  
Foto © FEMNET



Coverfoto der Broschüre © FEMNET / Tobias Wesseling

### Workshops in Fairtrade Towns

Mit den rund 580 deutschen Fairtrade-Towns rückte 2018 eine neue Zielgruppe ins Blickfeld unserer Beratungsarbeit zur fairen öffentlichen Beschaffung. In Kooperation mit Transfair e.V. haben wir fünf Strategieworkshops mit den Steuerungsgruppen der Fairtrade-Towns Aurich (Niedersachsen), Güntersleben (Bayern), Hannover (Niedersachsen), Rostock (Mecklenburg-Vorpommern) und Saarbrücken (Saarland) durchgeführt. Einen [Bericht zu den Workshops in Fairtrade Towns](#) gibt es online. Die Workshops wollen zur Aufnahme sozialer Kriterien in öffentliche Ausschreibungen motivieren und Vorurteile abbauen. Die Teilnehmenden verließen den Workshop jeweils mit konkreten Vorhaben für ihre Städte. 2019 wird das Projekt in weiteren zehn Städten fortgesetzt.

Basierend auf den Erkenntnissen aus den Strategieworkshops ist die [Broschüre „Fair einkaufen in Fairtrade-Towns“](#) entstanden, die auf mögliche Vorbehalte eingeht und konkrete Tipps zu den ersten Schritten auf dem Weg zu einer fairen öffentlichen Beschaffung gibt.

### Workshops an Verwaltungshochschulen

Damit zukünftige Verwaltungsmitarbeitende schon in der Ausbildung Gelegenheit bekommen, sich mit dem Thema fairer Textilbeschaffung auseinanderzusetzen, führte FEMNET 2018 insgesamt drei Workshops an Verwaltungshochschulen in Berlin und Osnabrück durch. Weitere Workshops sind für 2019 geplant.

### Studie über Arbeitsbedingungen in der Berufsbekleidungsindustrie

Während es zu den Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie oder zur Bekleidungsindustrie insgesamt heutzutage viele aktuelle Informationen gibt, sind die Daten speziell zur Produktion von Arbeits- und Schutzbekleidung nur äußerst verstreut zu finden und zu großen Teilen veraltet. Um die Datenlage zu verbessern und damit Einkäufer\_innen, Politiker\_innen und andere Akteure wirkungsvoller von der Umstellung auf fair hergestellte Berufsbekleidung überzeugen zu können, fertigt FEMNET dazu im Rahmen des Projektes zur fairen öffentlichen Beschaffung eine Studie an. Dafür kooperieren wir mit Partnerorganisationen, die die Feldstudien durchführen: FTDES (Forum Tunesien pour les droits communs et sociaux) in Tunesien und Cividep in Indien.

Die Auswahl der Länder basierte auf FEMNET Recherche von 2017 über Produktionsorte von deutschen und europäischen Arbeitsbekleidungsfirmen. Die Studie wird 2019 fertiggestellt und auch in Form von Factsheets (Kurzfassungen) vorliegen.



## Studienreisen: Tunesien und Indien

Damit die Feldstudien länderübergreifend einheitlich und fundiert durchgeführt werden, sollten alle Kooperationspartner\_innen gegenseitiges Verständnis für den Kontext und die Perspektive des anderen aufbauen. Aus diesem Grund sind Studienreisen ein wichtiger Bestandteil zur reibungslosen Durchführung solcher Projekte. Für die FEMNET-Referentinnen stellen sie darüber hinaus intensive Fortbildungen dar, die zur späteren Interpretation der erhobenen Daten sowie zur Kommunikation der Studienergebnisse essentiell sind.

FEMNET befasste sich 2018 erstmals tiefergehend mit der Situation von Textilarbeiter\_innen in Tunesien. Eine neue Kooperation wurde dafür mit der Regionalstelle von FTDES in Monastir aufgebaut, einer Region im Osten des Landes mit einer großen Anzahl an Textilfabriken. FTDES-Monastir hat den Kampf für die Rechte von Näher\_innen zu einem seiner Schwerpunktthemen gemacht. Die viertägige Studienreise ermöglichte den FEMNET-Referentinnen Anni Korts-Laur und Katharina Edinger, sich umfassende Eindrücke von der Situation vor Ort zu verschaffen und auch den neuen Projektpartner kennen zu lernen. Sie besichtigten eine Bekleidungsfabrik und sprachen mit ehemaligen Textilarbeiterinnen, die aufgrund von plötzlichen Fabrikschließungen ihre



Arbeit verloren hatten – ein gängiges Phänomen in der Region.

Sieben Tage dauerte der Besuch bei FEMNETs Partnerorganisation Cividep in Indien, die die Durchführung der dortigen Feldstudie koordiniert. Anni Korts-Laur traf mehrere NGOs, Gewerkschaften und Frauenrechtsorganisationen in Kaldalore, Pondicherry, Bangalore und Delhi, die alle eng mit Frauen und Männern in Textilfabriken der untersuchten Regionen zusammenarbeiten. Sie besuchte eines der größten Industriegebiete für Textilfabriken und bekam nicht zuletzt durch das Gespräch mit einer ehemaligen Arbeiterin, die aufgrund ihrer Gewerkschaftsarbeit ihre Anstellung verloren hatte, einen persönlichen Eindruck von den vielerorts problematischen Bedingungen.

Zur Koordination der Studien führten wir in beiden Ländern ausführliche Gespräche mit den lokalen Feldforscher\_innen. Die größte Herausforderung bestand in beiden Fällen darin, den Erstkontakt mit den Arbeiter\_innen in den Fabriken herzustellen. Häufig gibt es an den Gebäuden viele Sicherheitsmaßnahmen und die Arbeiterinnen und Arbeiter fürchten Repressalien am Arbeitsplatz, wenn sie Interviews geben. Gemeinsam wurde das weitere Vorgehen geplant, das immer darauf ausgelegt wurde, eine Gefährdung der interviewten Fabrikarbeiter\_innen zu vermeiden.

Links: Tunesien:

Die Arbeit muss nach strengen Zeitvorgaben erledigt werden.

Foto © FEMNET

Rechts: Indien:

Kontaktmöglichkeit bietet das Schichtenende, wenn viele Näher\_innen gleichzeitig aus den Fabriken strömen.

Foto © FEMNET

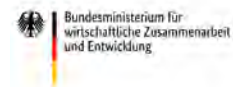
Gefördert werden unsere Aktivitäten für faire öffentliche Beschaffung durch:



mit ihrer



mit Mitteln des



Wir kooperieren mit:





# III. Solidarische Arbeit im Ausland

## Unser Solidaritätsfonds und unsere Partnerprojekte

[Jede\\_r Einzelne kann etwas bewegen - solidarity works!](#)

FEMNET arbeitet seit Jahren mit Gewerkschaften und NGO in Bangladesch und Indien zusammen, um Arbeiter\_innen vor Ort in ihrem Kampf um gerechte Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Unsere Partnerorganisationen sorgen dafür, dass sie ihre Rechte kennen und diese auch durchsetzen können. Denn selbst wenn Gesetze zum Schutz von Arbeiter\_innen existieren, werden sie nur selten eingehalten. So verbindet uns alle ein gemeinsames Ziel: die menschenwürdige Produktion von Bekleidung entlang der gesamten Lieferkette. Zur Unterstützung sammeln wir Spenden mit unserem Solidaritätsfonds und führen Kooperationsprojekte durch. Unsere Schwerpunkte liegen auf Spinnereien und Nähereien an Standorten in Bangladesch und Indien, wo wir mit kompetenten Kooperationspartnern nachhaltig zusammen arbeiten

*Foto: Cividep-Mitarbeiterinnen sprechen mit Näherinnen  
Foto © Cividep*

### **Partnerorganisationen in Indien:**

NGO Social Awareness and Voluntary Education (SAVE)

NGO und Gewerkschaft Munnade/GLU

NGO Cividep

### **Partnerorganisationen in Bangladesch:**

Gewerkschaft National Garment Workers Federation (NGWF)

Arbeitsrechtsorganisation Bangladesh Center for Worker Solidarity (BCWS)

## Spenden für den Solidaritätsfonds: Finanzierung von Rechtberatung und Trainings

Mit unserem Solidaritätsfonds sammeln wir direkte Spenden für Organisationen, die Näher\_innen über ihre Rechte informieren und ihnen dabei helfen, diese auch bei Arbeitgebern und Regierungen einzufordern. Dafür bieten unsere Partnerorganisationen juristische Beratungen an und unterstützen finanziell bei arbeitsrechtlichen Gerichtsprozessen.

Auch 2018 haben wir mit dem Solidaritätsfonds wieder die gewerkschaftlich arbeitende Frauenrechtsorganisation Munnade in Indien unterstützt und in Bangladesch die Gewerkschaft NGWF sowie die NGO BCWS.

### Unterstützung der Gewerkschaft National Garment Workers Federation (NGWF)

Die NGWF ist eine nationale Gewerkschaft für Arbeiter\_innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch.

Mitglieder sind betriebliche Gewerkschaften (Fabrikkomitees) sowie einzelne Arbeiter\_innen. Schwerpunkte der Arbeit von NGWF sind Schutz und Vertretung der Rechte der Arbeiter\_innen in den Bekleidungsfabriken, Stärkung des Zusammenhalts der Arbeiter\_innen sowie Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Bildung. NGWF hat inzwischen rund 90.000 Mitglieder, davon mehr als 50.000 Frauen (Stand Dezember 2018). Im Jahr 2018 konnte die Zahl um knapp 7.000 neue Mitglieder wachsen.

FEMNET unterstützt NGWF seit 2012 mit der Finanzierung eines Rechts-hilfefonds für Näher\_innen. Aus dem Fonds wird Arbeiter\_innen, die selbst nicht genug Mittel haben, juristischer Beistand im Falle von Arbeitsrechtsverletzungen finanziert. Arbeiter\_innen werden ermutigt zu klagen, zum Beispiel bei Nichtbezahlung der Über-



Die Gewerkschaft NGWF unterstützt Arbeiterinnen und Arbeiter bei ihrem Kampf für bessere Arbeitsbedingungen.  
Foto © NGWF

stunden, sofern Aussicht auf Erfolg besteht. Auch während der Prozesse werden sie unterstützt. NGWF organisiert auch zahlreiche Proteste und organisiert vielfältige Aktivitäten wie Demonstrationen und Petitionen an die Regierung, z.B. zur Subventionierung von Lebensmitteln für die Näherinnen oder für verbesserte Frauenrechte.

### **Entschädigungszahlungen durch Beschwerdebriefe und Klagen beim Arbeitsgericht**

2018 konnte NGWF mit den Spendengeldern aus dem Solidaritätsfonds von FEMNET Entschädigungszahlungen für Näher\_innen in Höhe von insgesamt 1.406.629 Taka (etwa 14.676 Euro) erwirken.

Es wurden 98 Beschwerdebriefe verfasst und an die Fabrikbesitzer übermittelt. Betroffene Arbeiter\_innen erhielten dadurch Entschädigungszahlungen in Höhe von insgesamt 639.000 Taka (etwa 6.668 Euro).

Darüber hinaus wurde in 52 Fällen eine Klage beim Arbeitsgericht eingereicht. Davon konnten bislang 27 Fälle erfolgreich gelöst werden, wodurch Arbeiter\_innen Entschädigungszahlungen in Höhe von 767.629 Taka (etwa 8.005 Euro) erhielten.

*Das Team vom Bangladesh Center for Worker Solidarity.  
Foto © BCWS*



### **Unterstützung der Arbeitsrechtsorganisation Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS)**

2018 hat FEMNET erstmals auch das Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS) finanziell unterstützt. Die international anerkannte Arbeitsrechtsorganisation ist Mitglied der Clean Clothes Campaign und wurde 2001 von ehemaligen Arbeiter\_innen der Bekleidungsindustrie gegründet. BCWS setzt sich mit nationaler und internationaler Lobbyarbeit für die Rechte von Arbeiter\_innen ein. Die Vorsitzende Kalpona Akter ist eine der bekanntesten Aktivistinnen Bangladeschs und erhielt für ihre außergewöhnliche Arbeit zugunsten der Arbeiterinnen 2016 den Human Rights Watch Award. Sie war sowohl 2017 als auch 2018 auf Einladung von FEMNET für Vortragsreisen in Deutschland, um ihre Arbeit vorzustellen.

### **Erfolge durch juristische Beratung, Mediation und Klagen beim Arbeitsgericht**

2018 konnte BCWS mit den Spendengeldern aus dem FEMNET-Solidaritätsfonds über die bei BCWS angestellten Jurist\_innen 288 Arbeiter\_innen juristisch beraten. Hierbei ging es vor allem um rechtswidrige Kündigungen, verspätete Zahlung oder Nichtzahlung von Löhnen sowie Mutterschaftsurlaub. In 21 Fällen hat eine direkte Mediation der Rechtsexpert\_innen mit dem Fabrikmanagement dazu geführt, dass die Fälle zugunsten der Arbeiter\_innen beigelegt werden konnten. In den restlichen Fällen wurde Klage beim Arbeitsgericht eingereicht. Davon konnten bislang 43 Fälle erfolgreich gerichtlich gelöst werden, die restlichen 224 Fälle sind derzeit noch in Bearbeitung.

## Unterstützung der NGO und Gewerkschaft Munnade/GLU

Munnade hat ihren Sitz in Bangalore, Südindien, und ist 2004 aus einer lokalen Initiative von Textilarbeiterinnen hervorgegangen. Als erfahrene Frauenrechtsorganisation unterstützt Munnade Textilarbeiterinnen juristisch in Arbeitsprozessen bei Klagen vor Gericht. Außerdem hilft Munnade den Frauen, wenn sie Gewalt in der Familie erfahren oder Mietprobleme haben, informiert sie über ihre Rechte und bildet einzelne Frauen zu Leiterinnen aus, die in der Gewerkschaft Führungspositionen einnehmen sollen.

2012 gründeten Mitglieder von Munnade die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU), die derzeit bereits mehr als 5500 Mitglieder hat (Stand Dezember 2018). Das ist eine Verdoppelung der Mitgliedschaft innerhalb von 1,5 Jahren! Das ist ein riesiger Erfolg, denn GLU ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird.

### Erfolge mit Trainings und bei der Rechts- und Familienberatung

FEMNET unterstützt Munnade seit 2011. Die von FEMNET gesammelten Spendengelder werden für die Aus- und Weiterbildung und rechtliche Beratung der Frauen sowie zur Erstellung von Informationsmaterialien verwendet. 2018 lagen die inhaltlichen Schwerpunkte der Trainings auf den Themen „Löhne“ und „Gewalt gegen Frauen“.

2018 hat Munnade sich mit unserer Unterstützung in mehr als 500 Fällen von Arbeitsrechtsverletzungen, sozialen und häuslichen Problemen für Arbeiterinnen eingesetzt. Dies ist

eine enorme Steigerung: 2017 waren es 300, 2016 waren es noch weniger als 60 Fälle. Es wurden zwei Trainings mit insgesamt 78 Teilnehmer\_innen durchgeführt, um Arbeiterinnen über ihre Rechte aufzuklären und sie dabei zu unterstützen, sich gewerkschaftlich zu organisieren, damit sie diese Rechte auch selbst einfordern können.

*Gisela Burckhardt bei einem Projektbesuch bei Munnade/GLU im Jahr 2017.*

*Foto © FEMNET*



## Projektarbeit für Frauenrechte: Frauen in der Bekleidungsindustrie stärken

Zu ausgewählten Themen realisieren wir von den gesammelten Spenden auch umfangreichere gemeinsame Projekte mit Partnerorganisationen in den Produktionsländern. Das Engagement vor Ort begleiten wir mit Informations- und Kampagnenarbeit in Deutschland.



Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Cividep in Indien haben wir außerdem unser Projekt zu Kinderbetreuung unter dem Motto #WerPasstAuf? weitergeführt.

Neu im Programm ist unser gemeinsames, umfangreiches Projekt mit BCWS in Bangladesch und SAVE in Indien zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen am Arbeitsplatz in der Textilindustrie.

### #WerPasstAuf? Kampagne und Projekt zu Kinderbetreuung für Textilarbeiterinnen

Unser Kurzvideo erklärt die Hintergründe zur Kampagne.  
Foto © Cividep

Seit 2015 setzt sich FEMNET zusammen mit der indischen NGO Cividep für qualitativ gute Betreuungseinrichtun-

gen für Kinder von Textilarbeiterinnen in Bangalore ein. Ziel unserer gemeinsamen Projekte ist es, die arbeitenden Mütter mit verbesserter Kinderbetreuung zu entlasten und zugleich bessere Voraussetzungen für Kinder zu schaffen, um den Teufelskreis aus Armut und Ausbeutung zu durchbrechen. Denn obwohl indische Arbeitgeber gesetzlich dazu verpflichtet sind, Kinderbetreuung in Textilfabriken anzubieten, fehlt diese Betreuung in den meisten Produktionsstätten entweder ganz oder wird mangelhaft umgesetzt. Auch eine Reihe deutscher Unternehmen lassen dennoch wissentlich in solchen Fabriken fertigen.



Factsheets zu den Themen Kinderbetreuung und Unternehmensverantwortung können online abgerufen oder bei FEMNET bestellt werden.



Mehr Informationen zur Kampagne und zur Situation von Müttern und Kindern in der Bekleidungsindustrie finden Sie unter: [www.femnet-ev.de/werpasstauf](http://www.femnet-ev.de/werpasstauf)



Zur Kampagne #WerPasstAuf? #WhoCares? gehörten Projektbestandteile in Indien und in Deutschland. Foto © Cividep

### Projektarbeit in Indien: Sensibilisierung, Vernetzung, Trainings

Um die Situation vor Ort zu verbessern, organisierte Cividep im Juli 2018 zusammen mit lokalen Gewerkschaften ein eine ganztägige Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema „Rechte von Müttern und Kindern“, die speziell auf die Bedürfnisse von Näherinnen ausgelegt war. Rund 250 Arbeiterinnen und ihre Kinder nahmen daran teil. Neben qualifizierter Kinderbetreuung vor Ort gab es Vorträge und Infomaterial für die Näherinnen zu Kinderbetreuung, zu den Neuerungen im gesetzlichen Mutterschutz und zur Gesundheit von Müttern und Kindern.

Im Rahmen von Treffen mit verschiedenen Interessensgruppen hat Cividep 2018 über 60 Wirtschaftsvertreter\_innen, darunter knapp 50

Manager\_innen von Zuliefererfabriken zusammengebracht, um Ideen darüber auszutauschen, wie die Kinderbetreuung in den Fabriken verbessert und der Mutterschutz für Frauen gewährleistet werden kann.

Im November 2018 wurden zudem Trainings für lokale Gewerkschaften abgehalten, die somit nun besser über Kinderbetreuung und Mutterschutz als Arbeitsrechte informiert sind, diese einfordern und überprüfen können sowie Arbeiterinnen zu diesen Themen beraten können.

### Kampagnenarbeit in Deutschland: Factsheets, Dialoge, Petition, Fotoaktion

Die Projektaktivitäten in Indien wurden von einer Kampagne in Deutschland und Indien begleitet, die durch Videos, Social Media und Berichte in Zeitungen und Fernsehen auf die Situation von Müttern und Kindern in den Fabriken aufmerksam machte. An unserer Fotoaktion beteiligten sich viele engagierte Menschen, darunter auch prominente Unterstützerinnen wie die Politikerinnen Katja Dörner, Renate Künast und Heidemarie Wieczorek-Zeul sowie die Journalistin Janine Steeger.

Mit unserer Online-Petition adressierten wir gemeinsam mit Cividep unsere Forderungen gezielt an C&A, Cecil, Primark, H&M und Zalando. Diesen Herstellern hatten wir in Untersuchun-

Prominente Unterstützerinnen für #WerPasstAuf.

Foto 1 © Katja Dörner | Foto 2 © Renate Künast | Foto 3 © Heidemarie Wieczorek-Zeul / Foto Vario Studio | Foto 4 © Janine Steeger





Aktion zur Übergabe der Überschriften.  
Fotos © FEMNET



gen nachgewiesen, dass sie in Fabriken fertigen ließen, in denen Krippen fehlten oder die Betreuung völlig unzureichend war. Wiederholt hatten wir sie 2017 und 2018 auf die Zustände hingewiesen und ihnen Beratung und die Vermittlung von Qualifizierung für das Betreuungspersonal angeboten - doch reagiert hatten sie kaum.

Unsere Petition fand breite Unterstützung und wurde von diversen Organisationen, Initiativen und Personen verbreitet. Mehr als 14.225 Unterschriften sind zusammengekommen. Mit einer Straßenaktion mit Kindern in der Bonner Innenstadt übergaben wir sie im Oktober 2018 symbolisch an H&M und C&A. Allen Unternehmen übermittelten wir die Unterschriften mit unseren Forderungen elektronisch.

Videobotschaft von Projektpartnerin Kalpona Akter (BCWS). Foto © FEMNET | Ben Böhm

## Neues Projekt in Bangladesch und Indien #gegenGewalt an Frauen

Jede dritte Textilarbeiterin wird Opfer von struktureller Gewalt am Arbeitsplatz: Schläge, Beleidigungen, Anzüglichkeiten und sexuelle Übergriffe gehören zum Alltag. Gewalt gegen Frauen gehört zu den am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen weltweit. Besonders dramatisch ist die Lage in Ländern wie Indien und Bangladesch, in denen es für Frauen Tabu ist, überhaupt über Gewalterfahrungen zu sprechen. Neun von zehn Kleidungsstücken stammen aus solchen Niedriglohnländern.

Studien zeigen, dass Frauen, die in den Bekleidungsfabriken die Mehrheit der Arbeitskräfte stellen, häufig von systematischen Übergriffen durch männliche Vorgesetzte in den Fabriken betroffen sind: 75 Prozent der befragten Arbeiterinnen in der bangladeschischen Bekleidungsindustrie gaben 2016 an, schon einmal am Arbeitsplatz belästigt worden zu sein. Die Frauen können sich aufgrund der Machtstrukturen in den Fabriken kaum wehren, weil sie bei Verweigerung schikaniert, bedroht oder gar entlassen werden. Management und einkaufende Unternehmen sind sich der Problemlage nicht bewusst oder sprechen nicht darüber. Selbst die Gewerkschaften werden oft von Männern geführt, die die Lage der Frauen nicht ausreichend wahrnehmen. Traditionelle patriarchalische Strukturen



Gefördert werden Projektaktivitäten in Deutschland zu #WerPasstAuf durch:



Mit Mitteln des



Gefördert werden Projektaktivitäten in Indien zu Kinderbetreuung durch:

ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



befördern zusätzlich die ungleichen Machtverhältnisse in den Fabriken.

Damit Frauen selbstbestimmt und in Würde arbeiten und leben können, unterstützt FEMNET seit Oktober 2018 je eine zivilgesellschaftliche Organisation in Indien und Bangladesch darin, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen. Unsere Partner sind die Organisationen BCWS in Bangladesch und SAVE in Indien. Sie unterstützen Frauen in den Fabriken dabei, sich gegen Gewalt am Arbeitsplatz zu organisieren und klären sie über ihre Rechte auf. Mit unserer Unterstützung setzen sie sich für gesetzliche Regelungen ein, die Gewalt gegen Frauen am Arbeitsplatz verhindern können.

In Deutschland treten wir in einen Dialog mit Textilunternehmen, um diese als Einkäufer für das Thema Gewalt gegen Frauen in der Branche zu sensibilisieren. Wir fordern sie auf, ihre Zulieferer in das Projekt einzubinden, damit dort auf Fabrikebene mithilfe von Trainings Komitees gegen Gewalt aufgebaut werden können.

Mit diesem Projekt wollen wir systematisch den Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und Textilunternehmen sowie politischen

Akteuren aufbauen.

Mehr Informationen zum Projekt #gegenGewalt finden Sie unter: [www.femnet-ev.de/gegengewalt](http://www.femnet-ev.de/gegengewalt)

### Spenden für unsere Partnerorganisationen vor Ort

Alle unsere Partnerorganisationen arbeiten basisnah, d.h. viele der Mitarbeitenden waren oder sind selbst in der Bekleidungsindustrie beschäftigt. So wissen sie genau, mit welchen Problemen die Frauen in den Fabriken konfrontiert sind.

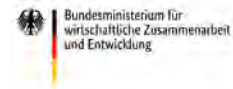
Ihre Projektideen entwickeln sie eigenständig, FEMNET nimmt keinen Einfluss auf die Entscheidungsprozesse. Wir stellen jedoch sicher, dass die Partnerorganisationen transparent arbeiten und die Spenden genau abrechnen.

So kann jede Spenderin und jeder Spender sicher sein, dass das Geld sinnvoll und effektiv eingesetzt wird.

Unser [Video zum Solidaritätsfonds](#) erklärt wie wir arbeiten.

<https://www.femnet-ev.de/spenden>

Gefördert wird unser Projekt #gegenGewalt durch:



Training für Näherinnen gegen Gewalt am Arbeitsplatz.

Foto © BCWS



## IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

### Unsere Netzwerke und regionalen Aktionen

Gemeinsam sind wir stärker als allein, deshalb steht FEMNET in engem Austausch und in Kooperation mit verschiedenen Akteuren, die sich für fairen Handel und nachhaltige Entwicklung engagieren. Um diese Synergien zu fördern, ist unser Verein 2018 dem entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Eine Welt Netz NRW sowie Fairtrade Deutschland beigetreten. Auch unser Engagement im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung (siehe S. 6) und dem Netzwerk für Unternehmensverantwortung CorA setzten wir 2018 weiter fort.

Als Bonner Verein liegt für uns ein besonderer Schwerpunkt auf unseren Aktivitäten in der Region Köln-Bonn. Auch 2018 setzten wir unsere Beteiligung an der Steuerungsgruppe der Fair Trade Town Bonn sowie am Bonner Netzwerk für Entwicklungspolitik fort. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern dieser Gruppen veranstalteten wir den Aktionstag „Rundum Fair“ im Rahmen der Fairen Woche. Außerdem freuen wir uns, dass auch unsere Ehrenamtlichen-Gruppe „FairQuatschen“ aktiv fortbesteht.

*Oben: Faire Modenschau bei der Rundum Fair in Bonn.  
Foto © Julia Krojer*

*Rechts: Helfer\_innen und Organisator\_innen der Rundum Fair.  
Foto © Julia Krojer*



## Aktivitäten in Bonn: Gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen

### Rundum Fair – fairer Handel überzeugt

Am 22. September richtete FEMNET in Kooperation mit vielen Bonner Organisationen und einem großen Organisationsteam die Rundum Fair aus, die 2018 zum vierten Mal stattfand. Das Event fand im Rahmen der Fairen Woche statt und brachte rund 700 Interessierte zum Bonner Münsterplatz.

Ziel der Veranstaltung war es, die Besucher\_innen in verschiedenen Bereichen des fairen Handels zu sensibilisieren. Das Programm setzte sich aus einem kostenlosen Frühstück mit lokalen und fairen Leckereien, einer Modenschau mit fairer Bekleidung, Interviews und einem konsumkritischen Stadtrundgang zusammen.

Darüber hinaus konnten Besucher\_innen sich an zahlreichen Infoständen über verschiedene Aspekte des fairen Handels informieren. Auch FEMNET war mit einem Stand vertreten.



### FairQuatschen: Aktivitäten der CCC-Regionalgruppe Bonn

Rund einmal im Monat fanden in Bonn die offenen Treffen von FairQuatschen statt, insgesamt zehnmal in 2018. Die Gruppe wird ehrenamtlich betreut, wobei FEMNET thematische Impulse bietet und bei der Umsetzung von Aktionen oder Veranstaltungen unterstützt.

Als regelmäßiges Veranstaltungsformat haben sich die Kleidertauschparties besonders bewährt, die FairQuatschen einmal pro Quartal in Kooperation mit der Greenpeace Jugend Bonn durchführt. Eine Filmvorführung von „The True Cost“ mit Diskussionsrunde besuchten etwa 40 Studierende. Darüber hinaus unterstützte FairQuatschen die „Turn Around H&M“-Kampagne der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign, CCC) mit einem Aktionstheater vor einer Bonner H&M-Filiale.

FairQuatschen agiert als Regionalgruppe der CCC. Mit über 50 weiteren Aktivist\_innen haben auch Mitglieder von FairQuatschen sowie Vertreterinnen von FEMNET aus Team und Vorstand am jährlichen CCC-Aktionstreffen vom 26. bis 28. Januar 2018 teilgenommen.

*Das jährliche Aktionstreffen bringt CCC-Aktive aus ganz Deutschland zusammen.*

*Foto © Kampagne für Saubere Kleidung*



*Gut besuchter Kleidertausch, ehrenamtlich organisiert – das Format hat sich etabliert.*

*Foto © Julia Krojer*

*Gefördert wurde die Rundum Fair aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen über Engagement Global und von der Bundesstadt Bonn.:*



**EINE WELT.  
ONE WORLD.  
UN SEUL MONDE.  
BONN.**



## V. Öffentlichkeitsarbeit

### Unser Medienecho offline und online

Wir freuen uns, dass wir unsere Pressepräsenz in diesem Jahr stark ausweiten konnten: Insgesamt sind in Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und Onlinemagazinen sind 2018 rund 180 Berichte, Artikel oder Interviews mit Erwähnung von FEMNET und unseren Projekten erschienen. Hinzu kommen diverse Veranstaltungsankündigungen und Beiträge in Newslettern. Zu den Medien gehörten große überregionale Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung, Neues Deutschland und die Tageszeitung (taz), Zeitungsportale wie ZEIT Online und Perspective Daily, Radiosender wie Deutschlandfunk und Deutsche Welle, Fernsehsender wie WDR und ZDF sowie Online-Portale wie our-voice-online. Auch regional wurden unsere Themen von Zeitungen wie dem General-Anzeiger Bonn, dem Kölner Stadt-Anzeiger, der Stuttgarter Zeitung, dem Mannheimer Morgen oder der Hamburger Morgenpost aufgegriffen. Zudem konnten wir unsere Themen in diversen (Fach-)Magazinen platzieren, unter anderem Handelsblatt, Textilwirtschaft, Textile Network, WirFrauen und Edition F.

*Über die Aktivistin Kalpona Akter aus Bangladesch erschien 2018 ein Protrait im Brigitte Magazin. Artikel © Brigitte Foto © Cedillo / Nyt / Redux / Laif*



Spürbar groß war die Aufmerksamkeit besonders am Gedenktag zum Gebäudeeinsturz von Rana Plaza (24. April), der sich 2018 zum fünften Mal jährte. Es gelang uns, Interviews mit der bekannten Aktivistin Kalpona Akter in großen Medien wie der Frankfurter Rundschau, der Deutschen Welle und den Magazinen Brigitte, Handelsblatt und Weltsichten zu platzieren. Auch Gisela Burckhardt war als Interviewpartnerin wieder sehr gefragt und veröffentlichte beispielsweise den [Gastbeitrag „Aber kosten soll es nichts“](#) bei ZEIT Online.

## FEMNET wächst auch digital: Unsere Online-Kommunikation

### Regelmäßig informiert über-den FEMNET-Newsletter

Der Newsletter bleibt weiterhin ein zentraler Kanal zur regelmäßigen Berichterstattung über aktuelle politische Entwicklungen und Vereinsaktivitäten. Fünf Newsletter erschienen 2018. Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung hat auch FEMNET seinen Mailverteiler neu aufbauen müssen, was die Zahl der Abonnent\_innen spürbar reduzierte.

Alle Newsletter sind im [Newsletterarchiv](#) auf der Webseite abrufbar.

### FEMNET in den sozialen Medien

In diesem Jahr konnte FEMNET die Social-Media-Aktivitäten beträchtlich ausweiten. Um darauf aufzubauen, wollen wir unsere Kommunikationsstrategie 2019 noch mehr auf die unterschiedlichen Kanäle anpassen.

Die Facebook-Seite zählte zum Jahresende über 3.000 Fans, die unsere täglichen Beiträge liken, teilen und kommentieren – dies sind fast 700 Personen mehr als Anfang des Jahres. 85 Prozent unserer Abonent\_innen sind Frauen, davon liegt der Großteil (38 Prozent) in der Altersgruppe zwischen 25-34 Jahren.

Auch unser Youtube-Kanal wird weiter bespielt. 2018 wurden 13 neue Videos eingestellt, der Content hat sich damit innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Der Kanal dient der Sammlung unseres Videomaterials und er-

leichtert deren Einbindung an anderen Stellen.

Auf Instagram konnten wir unsere Followerzahl 2018 auf 1.435 verdoppeln. Im letzten Jahr setzten wir dort 83 Posts ab. Unsere Abonnent\_innen sind hier sogar zu 90 Prozent weiblich.

Bei Twitter hatte FEMNET Anfang Mai 2018 einen sechstägigen Gastauftritt beim Kanal @MeinEngagement von Engagement Global. Über 35.100 Mal wurden unsere Posts angezeigt. Rund um den Tag der Arbeit informierten wir über die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie und die Angebote von FEMNET.

### Steigende Zugriffe auf die Webseite

Die Webseite verzeichnet 2018 über 3,4 Millionen Zugriffe, rund doppelt so viel wie 2017.

Nachdem unsere Webseite den Verein lange getragen hat, wurden 2018 nun die Weichen für eine Überarbeitung gestellt. Der Relaunch ist für Mitte 2019 geplant.



FAIRE ARBEIT.  
STARKE FRAUEN.

## VI. Berichte aus dem Verein

### Unsere Powerfrauen und Unterstützer\_innen

Die vielseitigen Aktivitäten von FEMNET sind nur möglich, weil der Verein durch viele Mitglieder, Spender\_innen, Förderer, passionierte Vorstandsfrauen und ein engagiertes Team getragen und unterstützt wird. Unsere Organisation ist auch 2018 weiter gewachsen und hat neue Strukturen geschaffen.



#### Der Vorstand: Fünf Frauen für FEMNET

Im April fand unsere Mitgliederversammlung statt, auf der Christine Pflüger als neue Beisitzerin gewählt wurde. Sie löste Anna Hoff ab, die zuvor zwei Jahre lang für den Vorstand tätig gewesen war. Die übrigen Vorstandsmitglieder standen nicht zur Wahl: unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Gisela Burckhardt, ihre Stellvertreterinnen Susanne Kupka und Vanessa Püllen sowie die Beisitzerin Britta Amarin.

Von links: Susanne Kupka, Dr. Gisela Burckhardt, Vanessa Püllen, Britta Amarin.  
Nicht im Bild: Christine Pflüger. Foto © FEMNET

## Immer in Bewegung: Unser starkes Team für faire Arbeit

### Ein wachsendes Team in der FEMNET-Geschäftsstelle

Mit zwölf Köpfen startet das Team von FEMNET in das Jahr 2019. Nach wie vor lenkt Dr. Gisela Burckhardt als geschäftsführender Vorstand maßgeblich die Geschicke des Vereins und vertritt FEMNET beim Textilbündnis und bei der CCC. Das Management der Geschäftsstelle liegt unverändert in den Händen der administrativen Geschäftsführung Johanna Hergt und der Verwaltungsfachkraft Sandra Poppe. In den Projekten sowie der Öffentlichkeitsarbeit gab es 2018 indes einige Neuerungen.

Für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war bis März Pamo Roth zuständig, danach übernahm Katharina Edinger diese Position – mit einem verstärkten Fokus auf Kampagnen. Den Bereich Fundraising betreute unverändert Birgit Zenker, die sich ab Juni außerdem um die Wander- und Posterausstellung „Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ kümmerte – als Nachfolgerin von Julia Bühler.

Seit 2013 ist Kerstin Dahmen Referentin für unsere Bildungsarbeit an Hochschulen. Rosa Grabe löste im Mai Marie-Luise Lämmle als Referentin für das Projekt zu fairer öffentlicher Beschaffung ab. Sie war in diesem Bereich schon 2015 für FEMNET tätig. Unterstützt wurden beide von Anne Neumann, die uns zum Ende des Jahres nach über drei Jahren erfolgreicher Arbeit verließ. Die meisten ihrer

Aufgaben übernahm Marijke Mulder, die unser Team seit Ende Oktober als Koordinatorin für den Bildungs- und Beratungsbereich bereichert.

Unsere Auslandsprojekte betreuen die Referentinnen Sina Marx und Anni Korts-Laur. Der Koordinator für die Zivilgesellschaft im Textilbündnis, Tim Zahn, war auch 2018 formal über FEMNET angestellt. Daniela Reuter war bis zum April für IT-Angelegenheiten und zur Unterstützung in der Verwaltung tätig. Ihre Aufgaben gab sie an Aika-Maresa Fischbeck ab, die sich neben der IT auch des Themas Datenschutz annimmt. Sie war bereits 2016 für FEMNET als Praktikantin tätig. Jana Böker bespielte, ebenfalls bis April, die Social-Media-Kanäle des Vereins. Ihre Aufgaben übernahm unsere Volontärin May Blombach, die außerdem im Projekt „Mode studieren – Verantwortung tragen“ unterstützte – insbesondere bei der Konferenz „SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie? Menschenrechte und Maschinen“. Ab Oktober half Matilda Irion für drei Monate als Praktikantin mit.

Auch in diesem Jahr wurden wir durch zahlreiche Honorarkräfte unterstützt, vor allem für Webseiten-Administration, Layout, Buchhaltung und Einsätze an Hochschulen, Schulen und auf Abendveranstaltungen. Viele ehrenamtliche Kräfte rundeten das Bild ab: Sie bereiteten mit unserer FairQuatschen-Gruppe Aktionen vor, betreuten auf Veranstaltungen den Infotisch oder hielten Vorträge.

## Die Arbeitsprozesse: Mit Wachstum und neuen Regeln Schritt halten

### Die DS-GVO: neue Regelungen zum Datenschutz

Im Mai trat die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung, kurz DS-GVO, in Kraft, die den Verein vor eine große Herausforderung stellte. In gemeinsamer Arbeit, durch viel Recherche und den Besuch von Informationsveranstaltungen konnten wir erste Schritte zur Umsetzung dieser neuen Regelungen unternehmen. So benannten wir Sandra Poppe als Datenschutzbeauftragte.

### Ausstattung der Büroräume

Für das wachsende Team richteten wir neue Arbeitsplätze ein und schafften neue Hard- und Software an. Durch Home-Office-Regelungen konnten die Büro-Kapazitäten zudem entlastet werden.

### Organisationsentwicklung

Das Wachstum des Vereins forderte auch inhaltlich seinen Tribut – bei diesem Findungsprozess unterstützte uns auch 2018 die Organisationsentwicklerin Karola Block. Gemeinsam arbeiteten wir weiter an einem Rollenmodell, das die Abläufe optimieren und klare Verantwortlichkeiten in den einzelnen Bereichen des Vereins etablieren soll.

### Geschäftsordnung

Eine große Errungenschaft des Jahres 2018 war die gemeinsame Erarbeitung einer Geschäftsordnung, die Arbeitsprozessen und Personalangelegenheiten einen formalen Rahmen gibt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Teams und des Vorstands, erarbeitete in mehreren Sitzungen Regelungen – beispielsweise zu den Themen Arbeitszeiten, Urlaub, Dienstreise oder Arbeitsschutz. Die Geschäftsordnung regelt den Büroalltag und schafft sowohl für Arbeitnehmer\_innen als auch Arbeitgeberin einen verbindlichen Rahmen.

### Bürogemeinschaft mit anderen Organisationen

Verschiedene Institutionen und NGOs teilen sich die Räumlichkeiten im Doppelhaus in der Kaiser-Friedrich-Straße 11-13, wo sich auch die FEMNET-Geschäftsstelle befindet. Dies ermöglicht nicht nur die gemeinsame Nutzung von Küchen und Seminarräumen, sondern die räumliche Nähe ermöglicht auch auf inhaltlicher Ebene Synergien, etwa zur gemeinsamen Projektentwicklung. Bei FEMNET ist auf dieser Basis beispielsweise eine Kooperation mit dem Global Nature Fund geplant. Im Juli 2018 haben die Mitglieder der Bürogemeinschaft erstmals ein gemeinsames Sommerfest organisiert.

## Die Unterstützer\_innen: Mitglieder, Förderer und Spendenaktionen

Das Herzstück unseres Vereins sind unsere Mitglieder. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir die Anzahl unserer Mitglieder auch in diesem Jahr weiter steigern konnten - von 105 auf mittlerweile 114 Mitglieder. Damit besteht der Verein aus 83 aktiven Mitgliedern und 31 Fördermitgliedern. Darüber hinaus wird der Verein regelmäßig von Dauerspender\_innen und zahlreichen Mehrfachspender\_innen unterstützt, die damit ebenso wie unsere (Förder-) Mitglieder eine wichtige und verlässliche Stütze von FEMNET sind.

Hinzu kommen die viele Aktiven, die im Rahmen von Kleidertauschpartys, Sammelaktionen und bei Anlässen (wie z.B. Firmenjubiläen) Spenden für den Verein und unsere Projekte gesammelt haben. Ohne dieses vielseitige und von allen Generationen getragene Engagement hätten wir unsere Herausforderungen nicht bewältigen können.

Ein besonderer Dank gilt der Rellinger Frauengruppe, die mittlerweile schon zum 15. Mal den traditionellen Rellinger-Kleidermarkt auf die Beine gestellt hat. Mit 580 Besucherinnen hat der Kleidermarkt 2018 einen neuen Rekord erreicht. Auch eine Modenschau gehörte wie jedes Jahr zum Programm. Von den Erlösen spendete die Rellinger Frauengruppe 7.000 Euro an den FEMNET Solidaritätsfonds und unsere Bildungsarbeit an Hochschulen. Wir bedanken uns für dieses großartige Engagement!

Auch der klassische Spendenaufruf ist nach wie vor ein fester Bestandteil der Spendenakquise. Zum Weltfrauentag haben wir für die Unterstützung des FEMNET Rechtshilfefonds geworben. Spenden in den Fonds helfen Textilarbeiterinnen, ihre Rechte einzuklagen und Entschädigungszahlungen von ihrem Arbeitgeber zu erhalten. Unser postalisches Weihnachtsmailing „Schluss mit der Gewalt“ zielte hingegen auf den Aufbau von fabrikinternen Anlaufstellen, wo Frauen über ihre Rechte aufgeklärt und bei der Organisation ihrer Interessen unterstützt werden. Das Weihnachtsmailing wurde in diesem Jahr erstmals mit einem Video kombiniert, um die Reichweite des Aufrufs zu erhöhen und mehr Menschen für die Unterstützung unserer Arbeit zu begeistern.

Besonders herzlich wollen wir uns außerdem bei unseren Förderern bedanken, die unsere Projektarbeit mit vollem Einsatz unterstützen.

Wir danken unseren Mitgliedern, Spender\_innen und allen Aktiven ganz herzlich für die engagierte Unterstützung und das Vertrauen in unserer Arbeit. „Faire Arbeit, starke Frauen“, das ist unsere gemeinsame Mission. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch noch viel für die Frauen in Asien bewegen zu können.

## Neue Wege für das Fundraising

Unsere Motivation noch mehr zu erreichen und neue Projekte ins Leben zu rufen, bedeutet auch, dass unser Bedarf an Eigenmitteln stetig wächst, denn je 100 Euro Projektmittel benötigen wir im Schnitt 10 Euro zusätzlich. Deshalb wird es für FEMNET immer wichtiger, neue Wege im Fundraising zu beschreiten. Ob Crowdfunding, Preisbewerbungen oder Beteiligung an externen Spendenaktionen, wir haben uns im Jahr 2018 auf den Weg gemacht und mit neuen Instrumenten wichtige Spenden für unsere Arbeit eingeworben:

Im Juni 2018 haben wir unsere [erste Crowdfunding-Kampagne](#) erfolgreich abgeschlossen. Am Ende der Spendenaktion haben wir unsere Spendenziel von 7.500 Euro sogar noch übertroffen. 59 Spender\_innen haben mit 63 Einzelspenden insgesamt 8.095 Euro für das Projekt „FairSchnitt“ gespendet. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg und das Vertrauen der Spender\_innen, sich mit FEMNET auf Neues einzulassen. Mit dem Geld konnten wir unsere Bildungsarbeit an Hochschulen ausbauen und den Wandel hin zu einer sozial gerechten Modeindustrie weiter vorantreiben. Wir haben erstmals auf Crowdfunding gesetzt, um mit einem niederschweligen Angebot, neuen (auch jüngeren) Zielgruppen die Möglichkeit zu geben, mit kleinen Spenden Einfluss auf die Veränderungen in der Modeindustrie zu nehmen. Auch über Facebook wurde kräftig mobilisiert: Mit der Bilderserie #Blickinsbüro mit Fotos aus dem Büroalltag hat das Team für die Kampagne geworben und zum Spenden für „FairSchnitt“ aufgerufen.

FEMNET hat sich 2018 für den ersten mit 10.000 Euro dotierten Million Chances Award von Schwarzkopf beworben. Der Preis zeichnet Projekte aus, die Mädchen und Frauen eine bessere Zukunft ermöglichen. Es ist ein toller Erfolg, dass unsere Bewerbung „Wir bringen Frauenrechte in Mode“ für die Endabstimmung in der Jury und beim Public Voting nominiert worden ist. Leider hat es am Ende nicht gereicht. Wir werden weitermachen und alles daransetzen, im Jahr 2019 das Million Chances Award-Preisgeld für unsere Frauenrechtsarbeit zu gewinnen.

Unsere Bewerbung für die Aufnahme in den [24guteTaten Adventskalender](#) war dagegen sehr erfolgreich und eine tolle Anerkennung für unsere Projektarbeit in Bangladesch. Nachdem wir mit unserem Projekt „3 Mahlzeiten am Tag für Kinder von Näherinnen in Bangladesch“ in zwei Begutachtungsrounden erfolgreich waren, haben wir von 24guteTaten e.V. den Zuschlag für die Aufnahme in den Adventskalender 2018 erhalten. Rund 10.800 Euro der Einnahmen aus dem Kalenderverkauf wurden am Ende unserem Projekt in Bangladesch gutgeschrieben.





## VII. Finanzbericht des Vorstands

### Unsere Finanzen vom 01.01.2018 - 31.12.2018

Größere Projekte, mehr Mitarbeiter\_innen: FEMNET wächst weiter. Dies spiegelt sich auch in Zahlen wider – die Einnahmen des Vereins stiegen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 40 Prozent auf **744.633,94 Euro**, die Ausgaben auf **750.574,43 Euro**. Die Einnahmen-Überschussrechnung weist einen Jahresverlust in Höhe von **5.940,49 Euro** aus. Der Gesamtmittelbestand am 31.12.2018 belief sich auf **138.478,13 Euro**. Diese Mittel benötigten wir zum einen, um ausstehende Zahlungen für laufende Projekte zu begleichen. So gaben wir bereits Anfang 2019 im Rahmen unserer Projekte insbesondere Haushaltsmittel des Bundes aus, die Ende des Jahres 2018 auf unser Konto geflossen waren. Verrechnet mit den Einnahmen aus Förderungen, die uns für bereits getätigte Ausgaben im Jahr 2018 erst 2019 ausgezahlt wurden und noch werden (hauptsächlich für die Konferenz „SEWlutions für die Zukunft der Bekleidungsindustrie? Menschenrechte und Maschinen“), ergibt sich ein Saldo von **23.064,00 Euro**. Zum anderen brauchen wir Rücklagen, um Eigenanteile für laufende und neue Projekte, Mitarbeiterinnen für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit zu finanzieren sowie Lohnsummen-Polster zu bilden.

## Gesamtergebnis 2018: Einnahmen und Ausgaben

<b>Einnahmen 2018</b>	
<b>A: Gesamteinnahmen Ideeller Bereich</b>	
Zuwendungen des Bundes	598.742,57 €
Zuwendungen Dritter (Stiftungen, Kirchen etc.)	77.739,00 €
Einnahmen aus Spenden	43.931,00 €
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	4.140,00 €
Auftragsarbeiten*	11.149,10 €
Sonstige Einnahmen	8.932,27 €
<b>B: Gesamteinnahmen Vermögensverwaltung</b>	<b>0,00 €</b>
<b>C: Gesamteinnahmen Wirtschaftl. Betrieb</b>	<b>0,00 €</b>
<b>Gesamt Einnahmen:</b>	<b>744.633,94 €</b>

<b>Ausgaben 2018</b>	
<b>A: Ausgaben Ideeller Bereich</b>	
Personalkosten	369.105,25 €
Honorare	173.302,02 €
Abschreibungen	4.321,19 €
Raumkosten	17.614,02 €
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	4.151,03 €
Webseitenpflege	11.603,37 €
IT-Support	2.209,13 €
Rechts- und Beratungskosten	8.253,10 €
Porto	1.677,77 €
Telefon und Internet	1.731,44 €
Bürobedarf	3.302,23 €
Fortbildungskosten	900,99 €
Bankgebühren	1.657,77 €
sonstiger Betriebsbedarf	1.172,73 €
Projektmaterial	2.240,56 €
Bewirtungskosten	18.358,39 €
Reisekosten	62.237,98 €
Druckkosten	6.846,77 €
Projektförderung Partner	59.861,69 €
<b>B: Gesamtausgaben Vermögensverwaltung</b>	<b>0,00 €</b>
<b>C: Gesamtausgaben Wirtschaftl. Betrieb</b>	<b>0,00 €</b>
<b>Gesamt Ausgaben:</b>	<b>750.574,43 €</b>

\* Honorare für Vorträge von Mitarbeiter\_innen und Referent\_innen, Gutachten für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

<b>Verlust gesamt 2018:</b>	<b>5.940,49 €</b>
-----------------------------	-------------------

## Mittelbestand zum 31.12.2018 und die geplante Mittelverwendung

<b>Anfangsbestand am 01.01.2018</b>	
<b>Girokonto GLS 300 800 800</b>	<b>147.418,63 €</b>
<b>Eröffnungspositionen 2018</b>	
Guthaben aus Doppelzahlung	-300,00 €
Verbindlichkeit aus Lohn- und Kirchensteuer	3.301,01 €
<b>Summe</b>	<b>3.000,01 €</b>
<b>Eröffnungsbestand 2018</b>	<b>144.418,62 €</b>
<b>Gesamt Einnahmen:</b>	<b>744.633,94 €</b>
<b>Gesamt Ausgaben:</b>	<b>750.574,43 €</b>
Saldo/Endbestand am 31.12.18:	138.478,13 €

<b>Endbestand am 31.12.2018</b>	
<b>Girokonto GLS 300 800 800</b>	<b>144.817,93 €</b>
Verbindlichkeiten aus Voraus-/Doppelzahlung	-560,91 €
Abschreibungen	-2.184,96 €
Anlagevermögen	1.728,96 €
Erhaltene Kautionen	300,00 €
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	-582,55 €
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	-5.295,48 €
Guthaben Sozialversicherungsbeitrag	255,14 €
<b>Zwischensumme</b>	<b>-6.339,80 €</b>
<b>Gesamtmittelbestand am 31.12.18:</b>	<b>138.478,13 €</b>

Die Verwendung der Mittel war und ist vorgesehen für ausstehende Zahlungen unserer laufenden Projekte, die Eigenanteile der Projekte im Jahr 2019, Personal- und Honorarkosten für Fundraising und Kampagnenarbeit sowie Lohnsummen-Polster.

<b>Mittelbestand und weitere Verwendung</b>	
Ausstehende Zahlungen für Projekte (bereits Anfang 2019 beglichen, verrechnet mit Vorleistungen)	23.064,00 €
Eigenanteile Projekte/Fundraising/Kampagnen	42.813,50 €
Solidaritätsfonds-Spenden aus 2018, zu überweisen 2019	7.186,50 €
Lohnsummen-Polster	64.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>137.064,00 €</b>

<b>Frei verfügbar</b>	<b>1.414,13 €</b>
-----------------------	-------------------

## Erläuterungen zu den Einnahmen

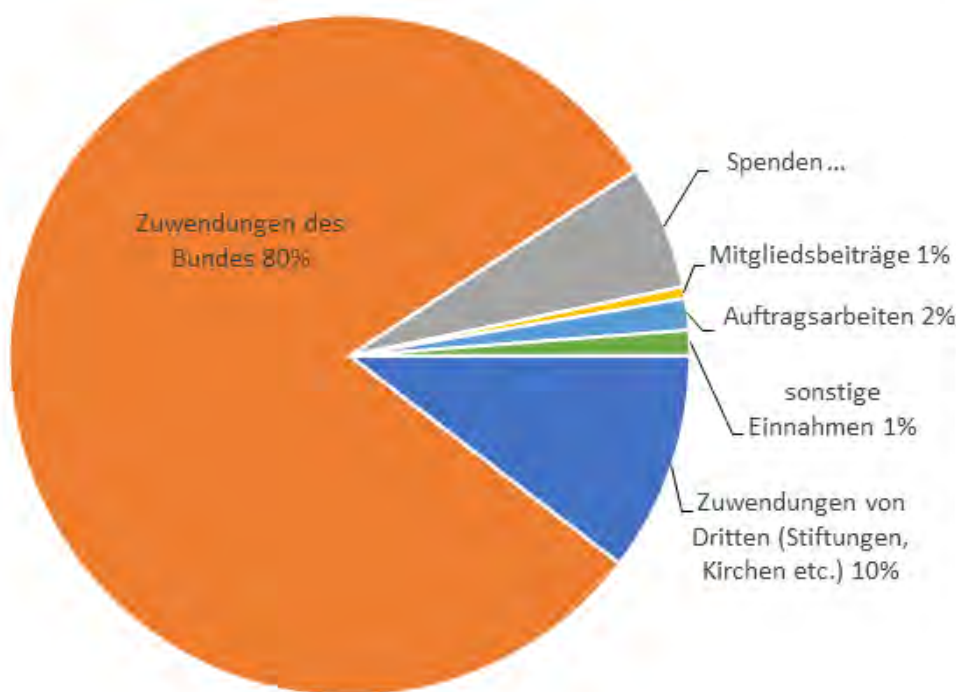


Diagramm 1:  
Übersicht der  
Einnahmen 2018

Die Einnahmen des Vereins – alle aus dem ideellen Bereich – stammen primär aus öffentlichen Zuwendungen und Förderungen von Dritten wie Stiftungen oder Kirchen, Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Auftragsarbeiten (Honorare für Vorträge von Mitarbeiter\_innen und Referent\_innen sowie ein Gutachten für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)). Dazu kamen Erlöse aus Broschüren und dem Verleih der Ausstellung „Ich mache deine Kleidung – die starken Frauen aus Südostasien“.

### Projektgebundene Förderungen

Bildungs-, Aufklärungs- und Kampagnenprojekte im In- und Ausland konnte FEMNET vor allem mit Unter-

stützung von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung realisieren. 2018 beliefen sich die Zuwendungen des Bundes auf **598.742,57 Euro** – das waren 37 Prozent mehr als im Vorjahr. **77.739,00 Euro** steuerten Dritte wie die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, filia.die frauenstiftung, das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e.V., das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., die Stadt Bonn, EPIB und Transfair bei. Die Zuwendungen von Dritten erhöhten sich damit insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 90 Prozent, was insbesondere auf die Stiftungsförderungen zurückgeht.

### Spenden und Mitgliedsbeiträge

Von einer Crowdfunding-Kampagne über Benefiz-Secondhand-Märkte bis hin zu engagierten Studierenden: 2018 nahmen wir Spenden in Höhe von **43.931,00 Euro** ein, **7.985,00 Euro** davon waren für den Solidaritätsfonds gedacht. Dabei konnten wir feststellen, dass mehr Menschen die Arbeit von FEMNET unterstützten – so gingen ein Drittel mehr Einzelspenden auf dem FEMNET-Konto ein als noch im vergangenen Jahr. Das Spendenvolumen fiel dennoch insgesamt niedriger aus als 2017, was in weniger Groß-Spenden begründet lag, die allerdings durch mehr Gelder von Stiftungen ausgeglichen werden konnten. Die Mitgliedsbeiträge blieben mit **4.140,00 Euro** nahezu konstant.

### Auftragsarbeiten und sonstige Einnahmen

Die Expertise von FEMNET ist zunehmend gefragt – etwa für Gutachten

und Vorträge. Die **11.149,10 Euro**, die wir hierdurch einnehmen konnten, leiteten wir größtenteils an Honorarkräfte weiter. Auch unsere Publikationen sind weiterhin beliebt: Durch den Vertrieb unter anderem des Fair Fashion Guides, des Bonner Einkaufsführers, der Begleitbroschüre und Plakaten zur Wanderausstellung oder den Fact Sheets zu Frauenrechten in aufstrebenden Textilmärkten sowie Büchern erzielten wir **4.906,78 Euro**, wofür allerdings auch Verpackungs- und Versandkosten anfielen. Mit der erfolgreichen Konferenz, die an das Projekt „Mode studieren – Verantwortung tragen“ andockte, nahmen wir **3.475,00 Euro** an Teilnehmendengebühren ein. Diese und die Erlöse aus den Veröffentlichungen dienten der Projektfinanzierung. Bei den restlichen Einnahmen in Höhe von **550,49 Euro** handelt es sich um einen durchlaufenden Posten (Rückzahlung von übrigen Mitteln eines Workshops, die wir in eine andere Projektmaßnahme reinvestierten).

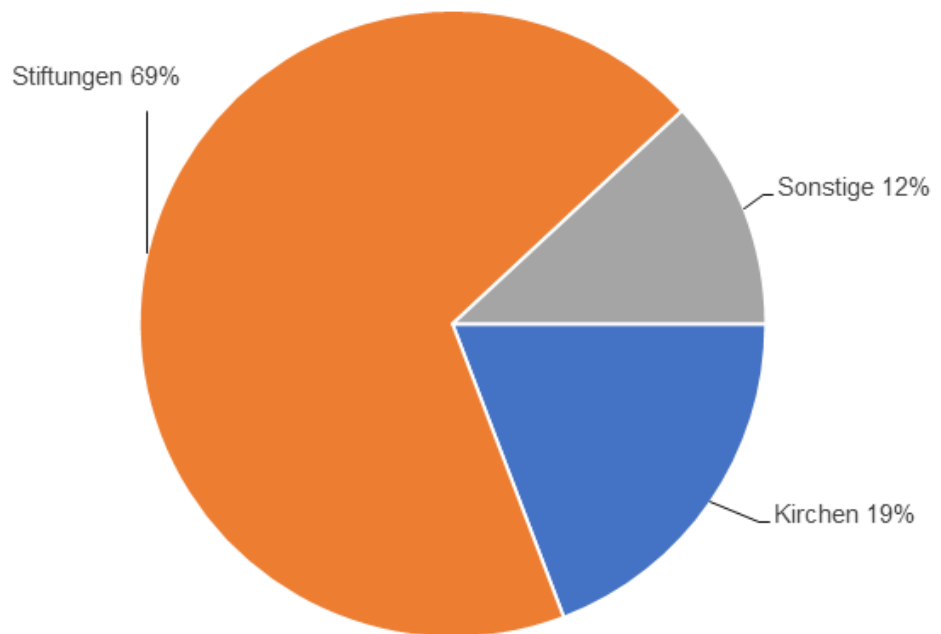


Diagramm 2:  
Übersicht der Zuwendungen Dritter

## Erläuterungen zu den Ausgaben

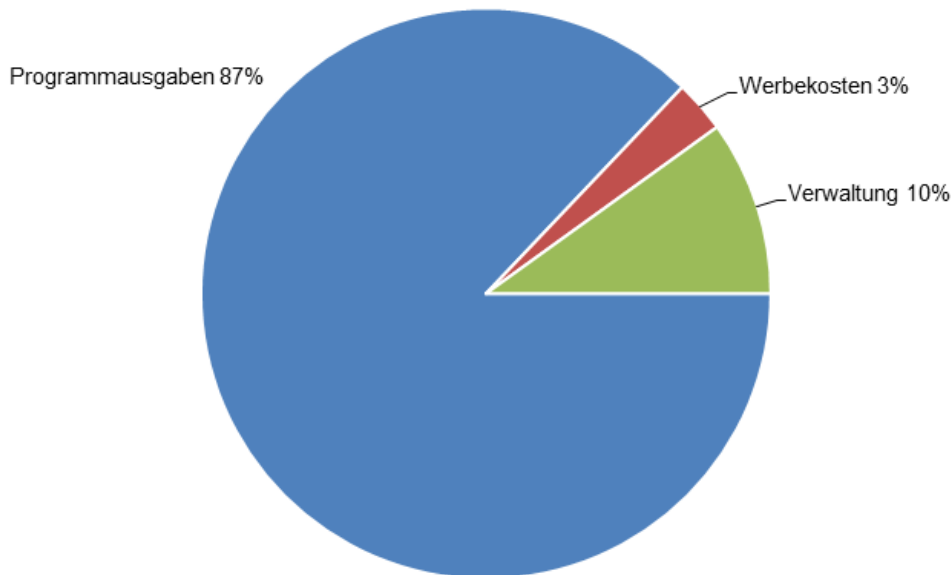


Diagramm 3:  
Übersicht der  
Ausgaben 2018

Die Aufschlüsselung der Ausgaben erfolgt nach Programmausgaben, Verwaltungs- und Werbekosten, die wir im Folgenden detaillierter erläutern.

### Programmausgaben

Mit Abstand am meisten Mittel (**653.871,86 Euro**, 87 Prozent) flossen in die Finanzierung unserer Projekte. Den größten Anteil an den Ausgaben hatten die Vorhaben zur Stärkung der Zivilgesellschaft im Textilbündnis (**176.871,28 Euro**), zur fairen öffentlichen Beschaffung (**160.883,28 Euro**) und „Mode studieren – Verantwortung tragen“ (**147.685,55 Euro**). Im Rahmen unseres Bildungsprojektes zu Frauenrechten in aufstrebenden Textilmärkten gaben wir **67.866,68 Euro** aus, zur Verbesserung der Kinderbetreuung in indischen Fabriken **39.851,99 Euro**, für die Multi-Akteurs-Partnerschaft zur Reduzierung

von geschlechtsspezifischer Gewalt am Arbeitsplatz in Bangladesch und Indien **29.917,30 Euro**, für die Ausstellung „Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Südostasien“ **11.957,34 Euro** und für die Bonner Rundum Fair **8.089,17 Euro**. Ausgaben für den Solidaritätsfonds betragen **4.500,00 Euro**, für Bildungs- und Beratungsaktivitäten des Vereins **6.249,27 Euro**. Den Löwenanteil der Programmausgaben machten die Personalkosten in Höhe von **326.687,21 Euro** aus (88 Prozent der gesamten Personalkosten des Vereins). Weitere Ausgaben fielen für Honorare (etwa für Workshops an Schulen und Hochschulen sowie inhaltliche Beratung), Reise-, Bewirtungs-, Raum-, Druckkosten oder Projektmaterialien an. An unsere Partner im globalen Süden transferierten wir **59.861,69 Euro** – knapp zehn Prozent der gesamten Programmausgaben.



Diagramm 4:  
Übersicht der  
Programmausgaben

### Verwaltungskosten

Der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben liegt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei rund zehn Prozent. Insgesamt gaben wir **74.474,01 Euro** vor allem für Verwaltungspersonal, Abschreibungen, Raumkosten, Versicherungen, Beiträge und Gebühren, IT-Support, Rechts- und Beratungskosten, Porto, Telefon und Internet, Bürobedarf, Fortbildungskosten, Bankgebühren, sonstigen Betriebsbedarf sowie Organisationsberatung aus. Davon verbuchten wir **36.623,56 Euro** für Personal, das mit der Finanz-, Lohn- und Spendenbuchhaltung sowie der Personalverwaltung und Büroorganisation beschäftigt war.

### Werbekosten

Drei Prozent des Gesamtbudgets, **22.228,56 Euro**, machten Werbekosten aus, unter denen wir Webseite, Mailings, Spender\_innenbindung, -pflege und -marketing, Mittelakquise sowie allgemeine Öffentlichkeitsarbeit subsumieren. In diesem Rahmen fielen Kosten in Höhe von **5.794,48 Euro** für Personal an, mit den restlichen Geldern in Höhe von **16.434,08 Euro** finanzierten wir insbesondere Honorare für die Webseiten-Betreuung, Mittelakquise bei Stiftungen und anderen Gebern sowie Material für die Öffentlichkeitsarbeit



*Vereinsmitglieder, Hauptamtliche und Vorstand bei der FEMNET-Mitgliederversammlung im Mai 2018*



[Impressum](#)

**Jahresbericht 2018**

**FEMNET e.V.**

Geschäftsstelle:

Kaiser-Friedrich-Straße 11

53113 Bonn

[www.femnet-ev.de](http://www.femnet-ev.de)

[Spendenkonto](#)

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800

BIC: GENODEM1GLS